



**Gothaer Lebensversicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2015**

Fünjahresvergleich

in Tsd. EUR						
	Geschäftsjahr					
	2015	2014	2013*	2013**	2012**	2011**
Versicherungsbestand in Versicherungssumme	47.255.598	46.197.530	45.083.222	34.342.254	33.544.450	32.410.534
Neuzugang nach Beiträgen	383.396	470.471	437.905	391.220	346.378	315.558
Gebuchte Bruttobeiträge	1.271.021	1.366.410	1.377.818	1.170.587	1.119.403	1.096.773
Gesamte Leistungen an die Versicherungsnehmer	1.834.200	1.901.300	1.939.100	1.633.400	1.490.100	1.334.000
Abschlusskostensatz (%)	5,5	5,5	5,5	5,5	5,2	5,5
Verwaltungskostensatz (%)	2,0	2,1	2,1	2,1	2,2	2,6
Jahresüberschuss***	10.000	25.000	30.000	25.000	32.500	26.000
Kapitalanlagen						
Bestand	15.202.186	15.090.362	15.167.798	12.161.970	11.994.980	11.900.625
Bestand****	16.879.774	16.662.851	16.584.838	13.481.090	13.127.991	12.907.244
Nettoverzinsung (%)	4,2	4,2	4,1	4,0	4,0	4,0
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer						
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	61.445	78.591	114.439	98.190	72.493	108.061
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	632.224	689.034	739.654	571.327	581.021	600.443
Eigenkapital	321.904	311.904	286.904	259.599	234.599	209.099
Nachrangige Verbindlichkeiten	50.000	50.000	50.000	40.000	40.000	40.000

* Gothaer Lebensversicherung AG und Asstel Lebensversicherung AG

** Gothaer Lebensversicherung AG

*** Vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

**** Einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Gothaer Lebensversicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2015**

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens	
Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Beirat	6
Bericht des Vorstandes	
Lagebericht	7
Gewinnverwendungsvorschlag	35
Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen	36
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang	46
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	80
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	134
Bericht des Aufsichtsrates	135
Standorte der Gesellschaft	138

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln
Dr. Michael Rosenfeld stellv. Vorsitzender	Bankvorstand i. R., Rheinberg
Dr. Hans-Ulrich Dorau	Ingenieur, Dr. Dorau Managementberatung, Bayreuth
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf bis 19. Mai 2015
Prof. Dr. Johanna Hey	Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln, Köln ab 19. Mai 2015
Christian Rother *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG, Duderstadt (Fuhrbach)
Bernd Vieregge *)	Versicherungsangestellter, Betriebsratsvorsitzender, Wuppertal

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Michael Kurtenbach Vorsitzender	Bornheim
Oliver Brüß	Bonn ab 1. Januar 2016
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Düsseldorf
Dr. Karsten Eichmann	Köln
Harald Epple	Köln
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln
Oliver Schoeller	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Beirat

Helmut Berg	Pensionär, Albig
Walter Hüglin	Maler- und Lackierermeister, Polling
Peter Ködderitzsch	Textilkaufmann, Werther
Dr. Hans-Werner Lange	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG, Effelder
Prof. Dr. Claus Luttermann	Prodekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ingolstadt
Hans Mauel	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria, Erfstadt
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt, Siegburg
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG, Cadolzburg ab 19. Juni 2015
Walter Stelzl	Pensionär, Ebergötzen
Albrecht Wendenburg	Rechtsanwalt und Notar a.D., Celle bis 19. Juni 2015

Lagebericht

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Die Lebensversicherungsbranche i. e. S. verzeichnete in 2015 – nach Jahren des moderaten Wachstums – einen Beitragsrückgang (–2,6% im Vergleich zum Vorjahr), da sich insbesondere das Einmalbeitrags-Neugeschäft deutlich rückläufig entwickelte (–9,0% im Vergleich zum Vorjahr). Beim Neugeschäft gegen laufenden Beitrag fiel der Rückgang mit etwas mehr als 3,0% deutlich moderater aus. Auch die Zahl der Neuverträge sank branchenweit um 7,9% auf 5,1 Mio. Stück.

Die Ertragslage der Lebensversicherer war auch im vergangenen Jahr in erheblichem Maße durch die anhaltende Niedrigzinsphase belastet. Zum einen sinkt infolge des niedrigen Zinsniveaus die Ertragskraft der Kapitalanlagen. Zum anderen sind die Lebensversicherer verpflichtet, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus eine Zinszusatzreserve (ZZR) für die Tarife mit einem hohen Garantiezins zu dotieren, um auf diesem Wege die Erfüllbarkeit der Garantiezusagen in den Altbeständen sicherzustellen. Die Stellung der ZZR wirkt sich branchenweit belastend auf den Rohüberschuss und damit auf die Ertragskraft und die Substanz der Lebensversicherer aus. Die ZZR ist für alle Tarifgenerationen mit Rechnungszinssätzen oberhalb eines so genannten Referenzzinssatzes zu stellen. Dieser sinkt von 3,15% in 2014 auf 2,88% in 2015. Damit unterliegt in 2015 eine weitere Tarifgeneration (mit 3,00% Rechnungszins) der ZZR-Dotierung, sodass die Höhe der Zuführungen zur ZZR in 2015 erneut deutlich angestiegen ist. Insgesamt sind sich führende Ratingagenturen jedoch darin einig, dass die deutschen Lebensversicherer auch bei anhaltend niedrigen Zinsen noch viele Jahre in der Lage sein werden, ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden zu erfüllen.

Die Situation an den Kapitalmärkten verlief 2015 weiter angespannt. Das Zinsniveau hat sich im Verlauf des Jahres 2015 deutlich volatil als im Vorjahr entwickelt. Seit einem Tiefststand im April 2015 bei nahezu Null ist das Zinsniveau zum Ende des Jahres zwar wieder angestiegen, liegt aber mit 0,64% Ende 2015 immer noch deutlich unter der 1%-Marke und damit weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Ende 2013 lag die Verzinsung 10-jähriger Bundesanleihen noch bei 1,94%, Ende 2014 bei nur 0,54% (Quelle: Deutsche Bundesbank). Die daraus resultierenden, zurückgehenden Wiederanlagerenditen erschweren die Erwirtschaftung einer ausreichend hohen Nettoverzinsung für die Lebensversicherer, die insbesondere für die Bedienung hoher Garantieverpflichtungen im Bestand benötigt wird. Auch wenn die Versicherungswirtschaft in 2015 aufgrund ihrer langfristig ausgerichteten Kapitalanlagestrategie voraussichtlich erneut eine Nettoverzinsung oberhalb des Garantiezinsniveaus erwirtschaften konnte, nimmt das Vertrauen der Konsumenten in kapitalgedeckte Vorsorgesysteme im siebten Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise weiter ab. Fast täglich wird in den Medien über die Zukunft der Lebensversicherung diskutiert, was zu erheblicher Verunsicherung und Vertrauensverlusten in der Bevölkerung führt.

Als Folge dieser Herausforderungen arbeiten derzeit zahlreiche Lebensversicherer daran, ihr Geschäftsmodell anzupassen und sich auf eine eventuell länger anhaltende Niedrigzinsphase einzustellen. Wichtig dabei ist, die richtige Balance zwischen Unternehmenssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit zu finden. Einige Marktteilnehmer haben in 2015 mit harten Einschnitten reagiert und sich teilweise aus dem klassischen Lebensversicherungsgeschäft zurückgezogen. Andere Marktteilnehmer haben beispielsweise mit der Einführung neuer Altersvorsorgeprodukte mit reduzierten Garantien begonnen, ihr Produktangebot neu auszurichten.

Ausblick

Unter Berücksichtigung des in 2016 weiter andauernden schwierigen Umfeldes für die Lebensversicherung werden für die Beitragseinnahmen sowie das Neugeschäft erneut rückläufige Entwicklungen erwartet.

Der Bedarf an Lebensversicherungen bleibt in allen Geschäftsfeldern hoch. Absicherung gegen existenzielle Risiken bietet weiterhin nur die Lebensversicherung, steigende Altersarmut und eine erhöhte Lebenserwartung führen zur Notwendigkeit, die nicht ausreichende gesetzliche Rente durch zusätzliche betriebliche oder private Altersvorsorge zu ergänzen. Wachstumsimpulse sind daher vor allem bei biometrischen Versicherungen, aber auch in der Altersvorsorge zu erwarten. Im Bereich der Altersvorsorge führt der Weg in die Zukunft vor allem über die Produktgestaltung. Es gilt, differenzierte und ausgewogene Produkte zwischen klassischen Garantieprodukten und fondsgebundenen Lösungen zu entwickeln. Im Fokus stehen Produktlösungen, die zum einen die Substanzkraft der Lebensversicherer langfristig stärken, zum anderen den Kunden aber auch weiterhin eine planbare Altersvorsorge bieten. Auch in 2016 wird eine Vielzahl neuer Produkteinführungen mit neuen Garantieformen als Alternative zur bisherigen klassischen Lebensversicherung erwartet. Hinsichtlich einer langfristigen Stabilisierung der Ertragslage werden sich die Lebensversicherer zudem verstärkt auf das Geschäftsfeld der biometrischen Produkte fokussieren.

Herausfordernd für die Branche bleibt weiterhin das niedrige Zinsniveau, welches auch in 2016 eine Neuanlage von Geldern oberhalb des Garantiezinsniveaus erschweren und zu einer weiteren, deutlichen Ergebnisbelastung aus der Zinszusatzreserve führen wird. Aufgrund der zunehmenden Belastung der Gewinnsituation der Lebensversicherer sank bereits die Überschussbeteiligung für das Jahr 2016 auf breiter Front. Bis auf wenige Ausnahmen haben nahezu alle Lebensversicherer ihre laufende Überschussbeteiligung gesenkt. Sofern auf der Zinsseite keine Entspannung eintritt, dürfte dieser Trend auch in den kommenden Jahren anhalten.

Auf der gesetzlichen Seite ist das Anfang 2016 in Kraft getretene neue Eigenmittelregime Solvency II das dominierende Thema. Darüber hinaus ist in den nächsten Jahren von einer weiteren Erhöhung der Transparenzanforderungen und einer Vielzahl von Compliance-Themen, auch von der EU getrieben, auszugehen. Hier bleibt es abzuwarten, ob diese den Kunden positiv beeinflussen oder aufgrund der Informationsfülle eher verunsichern.

Entwicklung und Ausblick der Gothaer Lebensversicherung AG im Überblick

Auch bei der Gothaer Lebensversicherung AG haben die steigenden Herausforderungen des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Gewinnsituation. Hinsichtlich einer an Substanz und Risikotragfähigkeit orientierten Geschäftspolitik hat die Gothaer Lebensversicherung AG Anfang 2015 ein Programm zur Neuausrichtung des Geschäftsmodells gestartet, in welchem unterschiedliche Projekte und Maßnahmen initiiert wurden. Ein Fokus liegt dabei auf der Stärkung des Geschäftsfeldes Biometrie und der damit verbundenen Erzielung von Risikogewinnen, da das Risikoergebnis derzeit und bis auf weiteres die Hauptgewinnquelle darstellt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Neuausrichtung der bestehenden Altersvorsorge-Produktpalette (insbesondere der klassischen Rentenversicherungen) unter Berücksichtigung des Niedrigzinsumfeldes und der Marktentwicklungen im Bereich Garantien. Dabei stand das Jahr 2015 bei der Gothaer Lebensversicherung AG im Zeichen der Konsolidierung. Neben der Einführung einer neuen Vergütungssystematik im Kontext der Umsetzung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) stand zunächst eine kritische Prüfung der bestehenden Produktlinien auf Profitabilität, eine bewusst selektive Zeichnung von Einmalbeiträgen sowie eine Absenkung der Überschussbeteiligung für das Jahr 2016 als wesentliche Maßnahme zur Substanzstärkung im Vordergrund.

Das akquirierte Neugeschäft der Gothaer Lebensversicherung AG lag in 2015 mit 383,4 Mio. Euro Neubeiträgen deutlich unter Vorjahr und unterhalb unserer Zielsetzungen. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der Gesellschaft sanken im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund des gewollt rückläufigen Einmalbeitragsgeschäftes um 7,0% auf 1.271 Mio. Euro.

Erfreulich ist, dass wir in 2015 das Neugeschäft in den Zukunftssegmenten Biometrie und fondsgebundene Altersvorsorge weiter ausbauen konnten. Gemessen am gesamten Neugeschäft stieg der Anteil des Geschäftsfeldes Biometrie um sechs Prozentpunkte auf 32% an. Auch das Geschäftsfeld fondsgebundene Altersvorsorge konnte um zwei Prozentpunkte auf 35% ausgebaut werden. Im Gegenzug war der Klassikanteil im Neugeschäft der Gothaer Lebensversicherung AG gewollt rückläufig und betrug insgesamt 33%. Im Geschäftsfeld Biometrie stand die Gothaer Berufsunfähigkeitsversicherung, die durch ihre hervorragende Produktqualität viele Kunden überzeugt, auch in 2015 im Fokus der Vertriebe. Dies gilt sowohl für das Einzelgeschäft, als auch für das Kollektivgeschäft mit Firmenkunden. Aufgrund der weiter anhaltenden Nachfrage und einer hervorragenden Produktpositionierung sind wir auch für 2016 zuversichtlich, dass dieses Leadprodukt weiter zum Neugeschäftserfolg beitragen wird. Darüber hinaus wird die Anfang 2016 mit positivem Medienecho und hervorragender Positionierung eingeführte neue Gothaer Risikolebensversicherung zusätzlicher Wachstumsträger im Bereich Biometrie sein.

Aber auch das Altersvorsorgegeschäft ist und bleibt wichtiger Wachstumsmarkt für die Gothaer Lebensversicherung AG. Die Einführung neuer, wettbewerbsfähiger Produkte mit neuen Garantien im Verlauf des Jahres 2016 ist die Antwort der Gothaer Lebensversicherung AG auf das aktuelle Umfeld und soll zur Aufnahme eines Wachstumskurses in diesem Geschäftsfeld beitragen.

Die Gothaer Lebensversicherung AG konnte im Jahr 2015 trotz des schwierigen Zinsumfeldes eine Nettoverzinsung von 4,2 % erzielen. In einem weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld wird die Erwirtschaftung einer Nettoverzinsung dieser Größenordnung zunehmend schwieriger werden.

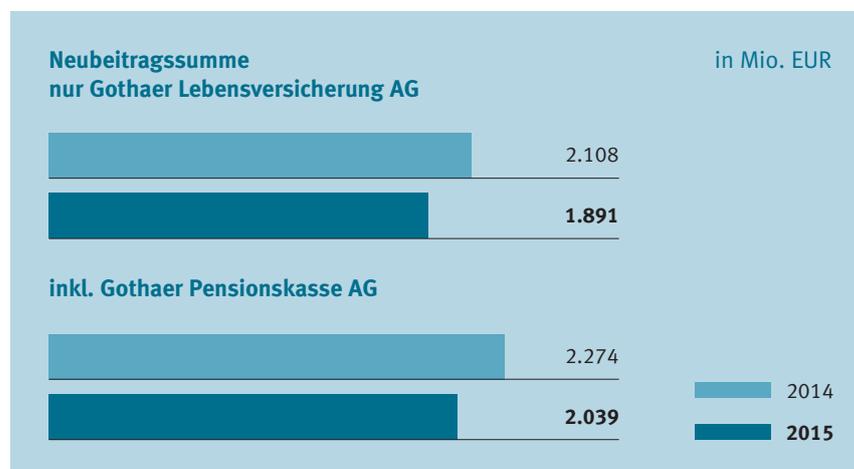
Die starke Fokussierung auf biometrische Produkte führte zu einem erfreulichen Risikoergebnis, so dass zusammen mit dem Kapital- und Kostenergebnis die Gothaer Lebensversicherung AG einen soliden Rohüberschuss ausweist.

Die positive Unternehmensentwicklung und Finanzstärke der Gothaer Lebensversicherung AG wurden im Jahr 2015 erneut von unabhängigen Ratingagenturen bestätigt: Die Ratingagentur Standard & Poor's hat der Gothaer Lebensversicherung AG erneut eine Finanzstärke von „A-“ attestiert. Bei der Ratingagentur Fitch erzielte die Gothaer Lebensversicherung AG wie im Vorjahr ein „A“. Darüber hinaus verfügen die strategischen Produkte der Gothaer Lebensversicherung AG über sehr gute Produktratings, was deren hohe Qualität unterstreicht.

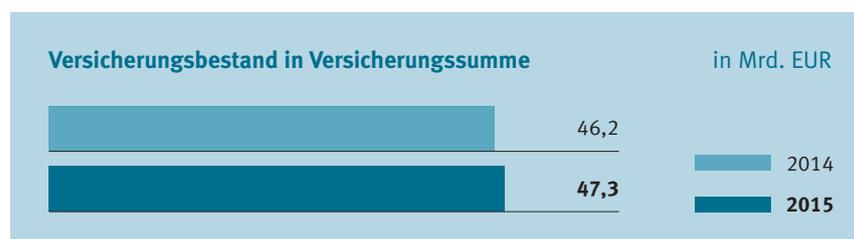
Die Verwaltungskostenquote liegt mit 2,0 % unter Vorjahresniveau, die Abschlusskostenquote beträgt unverändert 5,5 %. Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 10,0 Mio. Euro erzielt werden konnte, der gemäß Gewinnverwendungsvorschlag zur Substanzstärkung den Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

Neuzugang und Versicherungsbestand

Das Neugeschäft, zu dem wir die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme durch dynamische Anpassungen zählen, hat sich in 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 383,4 Mio. Euro Neubeitrag verringert. Bei der Neubeitragssumme ergab sich ebenfalls ein Rückgang um 10,3 % auf 1.890,7 Mio. Euro (inkl. Gothaer Pensionskasse AG -10,4 % auf 2.038,5 Mio. Euro). Dabei ist die Neubeitragssumme die Summe der Beiträge, die während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Verträge fällig werden.



Die planmäßig abgegangenen Versicherungen der Gothaer Lebensversicherung AG verringerten sich, gemessen am laufenden Beitrag, um 6,6% auf 38,3 Mio. Euro. Die Stornoquote, die die vorzeitigen Abgänge auf den mittleren Jahresbeitrag bezieht, beträgt in diesem Jahr 4,1%.

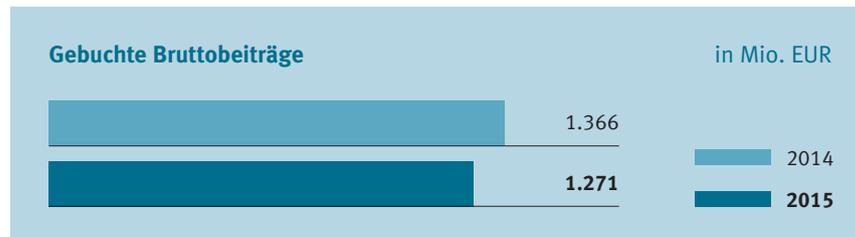


Der gesamte Versicherungsbestand zum Jahresende erreichte eine Versicherungssumme von 47,3 Mrd. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,3% gestiegen. Die Anzahl der Verträge hat sich um 2,3% auf rund 1,4 Mio. vermindert.

Die Aufteilung des Bestandes auf die verschiedenen Versicherungsarten sowie Angaben über die Entwicklung der Zusatzversicherungen enthält die am Ende des Lageberichtes dargestellte Tabelle zur Bewegung und zur Struktur des Versicherungsbestandes.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken wie erwartet um 7,0 % auf 1.271,0 Mio. Euro.

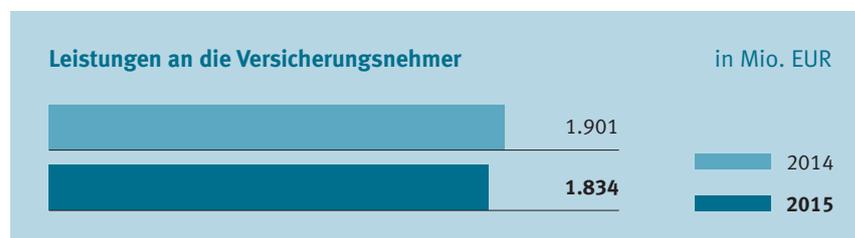


Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 23,3 Mio. Euro (Vorjahr: 22,8 Mio. Euro) entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

Leistungen an die Versicherungsnehmer

Zu den Leistungen eines Lebensversicherers zählen nicht nur die unmittelbaren Auszahlungen der vertraglich garantierten Versicherungssummen und Renten, die Aufwendungen für Rückkäufe und die bis zum Versicherungsfall bzw. bis zur vorzeitigen Vertragsbeendigung von den Versicherungsnehmern erworbenen Überschussleistungen, sondern auch der Zuwachs der bestehenden Leistungsverpflichtungen in Form von Erhöhungen der Deckungsrückstellungen und von Zuführungen zu den Überschussguthaben und zu der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB).

Die Leistungen, die die Gothaer Lebensversicherung AG zugunsten ihrer Versicherungsnehmer erbracht hat, beliefen sich auf insgesamt 1.834,2 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 1.901,3 Mio. Euro bedeutet dies eine Verminderung um 3,5%.



In diesem Betrag sind mit 1.700,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1.756,3 Mio. Euro) die Auszahlungen enthalten, die zum einen als vertraglich festgelegte Leistung bei Ablauf, bei Eintritt des Versicherungsfalles oder bei vorzeitiger Vertragsauflösung und zum anderen als Überschussleistung an unsere Kunden geflossen sind.

Daneben erhöhten sich die Guthaben der Versicherungsnehmer um 133,6 Mio. Euro (Vorjahr: 145,0 Mio. Euro). Die gegenüber dem Vorjahr geringere Erhöhung basiert in erster Linie auf der Entwicklung der Deckungsrückstellung, die von stark erhöhten Abläufen geprägt war.

Insgesamt erhöhten sich die Versichertenguthaben auf 16.592,0 Mio. Euro. Hierin ist als Hauptposten die Deckungsrückstellung (Passiva C.II.1. und D.I.1.) mit 15.568,3 Mio. Euro enthalten.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,8% auf 103,8 Mio. Euro verringert. Die Produktion ist um 10,3% auf 1.890,7 Mio. Euro Neubeitragssumme gesunken. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlusskosten in Relation zur Neubeitragssumme zeigt, beläuft sich wie im Vorjahr auf 5,5%. Der Verwaltungskostensatz, der die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen zeigt, sank erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr auf 2,0%.

Wir verfolgen unverändert das Ziel, durch Produktivitätssteigerung die Kosten zurückzuführen mit der Maßgabe, unsere Versicherungsprodukte weiterhin attraktiv zu gestalten und die Servicebereitschaft unseres Innen- und Außendienstes den steigenden Ansprüchen unserer Kunden entsprechend weiterzuentwickeln.

Kapitalanlagen

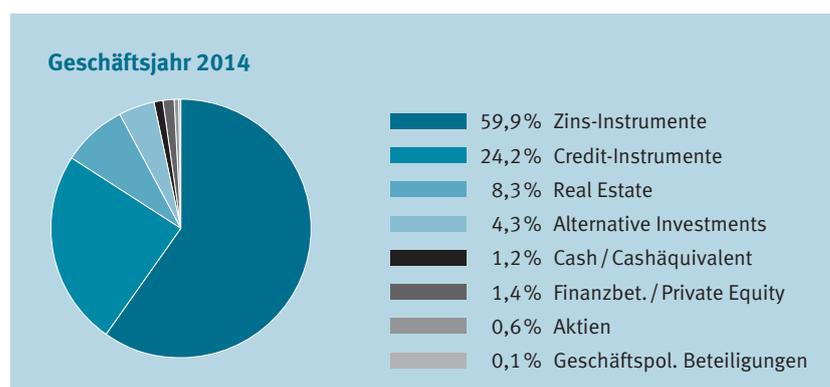
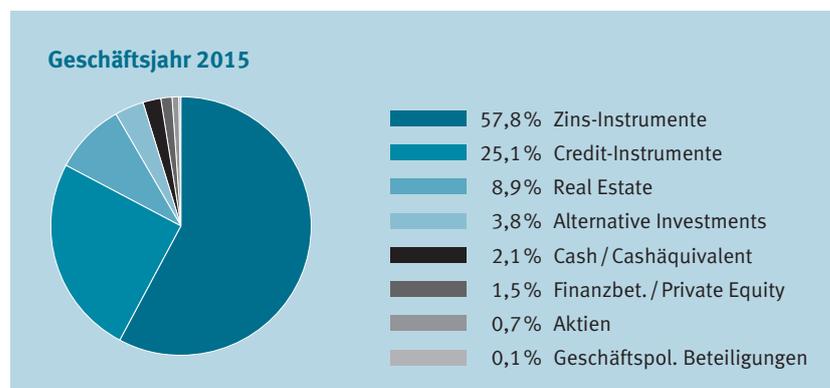
Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Lebensversicherung AG besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen umfassenden Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet und berücksichtigt die versicherungstechnischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2015 setzte die Gothaer Lebensversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Im abgelaufenen Jahr wurde der Kapitalmarkt von Unsicherheiten über den Fortgang der gesamtwirtschaftlichen Erholung in den USA, in der Eurozone bzw. in den bedeutenden Schwellenländern, allen voran in China, geprägt. Darüber hinaus führte die divergierende Notenbankpolitik dies- und jenseits des Atlantiks zu stark schwankenden Renditen bei Zinspapieren. Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren stiegen im Jahresvergleich von 0,54 % auf 0,63 % an. Insbesondere die Ausweitung des Anleihekaufprogramms der EZB um Staatsanleihen der Eurozone verhinderte dabei einen stärkeren Renditeanstieg. Gleichzeitig hat sich im Berichtszeitraum der zu beobachtende Trend geringerer Risikoaufschläge für Staatsanleihen Irlands, Portugals, Spaniens und Italiens fortgesetzt, so dass sich im Zusammenspiel mit dem niedrigen Renditeniveau für Bundesanleihen die betreffenden Staaten zu historisch niedrigen Zinssätzen refinanzieren konnten. An den Aktienmärkten machte die im Jahresverlauf hohe Volatilität deutlich, dass 2015 kein schlechtes, aber ein schwieriges Aktienjahr war. Neben den zeitweise starken Kursschwankungen waren insbesondere die regionalen Performanceunterschiede stark ausgeprägt. Europäische Aktien erzielten eine positive Jahresperformance von +6,4 % (EuroStoxx50 TR Index) und mussten sich nur ihren japanischen Pendanten (Topix TR Index +12,1 %) geschlagen geben. Der amerikanische S&P500 TR Index erzielte 2015 eine Wertsteigerung von +1,4 %. Schwellenländeraktien landeten mit einer negativen Jahresperformance von -14,9 % (MSCI Emerging Markets TR Index in USD) abgeschlagen auf dem letzten Platz.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Lebensversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 111,8 Mio. Euro auf 15.202,2 Mio. Euro (Vorjahr: 15.090,4 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich insbesondere aufgrund der Zinsbewegung auf 1.389,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1.857,3 Mio. Euro) verringert.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Lebensversicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die Ertrags- und vor dem Hintergrund der Einführung von Solvency II auch die Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagertätigkeit, so dass sich die Asset Allocation der Gesellschaft geringfügig veränderte. Zum einen wurde aus diesen Gründen der Abbau der Hedgefonds vorangetrieben. Zum anderen wurde im Zuge der taktischen Portfoliosteuerung auch die PIIS-Quote (Portugal, Irland, Italien und Spanien Anleihen) feinjustiert. Darüber hinaus wurden durch den Verkauf der vom Konzern selbst genutzten Immobilien (Sale and Lease Back) Konzentrationsrisiken im Immobilienportfolio deutlich reduziert. Gleichzeitig stand die Verlängerung der Duration durch Investitionen in langlaufende Zinsinstrumente sowie Sachinvestitionen in die neue Assetklasse Erneuerbare Energien im Vordergrund. Eigenkapitalinvestments in Risikokapitalassets (Aktien, Beteiligungen) oder Immobilien wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation weiterhin nur in begrenztem Maße getätigt, während eigenmittelschonende Fremd- und Hybridkapitalinvestments in diesen Bereichen an Bedeutung gewonnen haben. In den nächsten Jahren ist die sukzessive Übertragung großer Teile des Real Estate und Private Equity Portfolios auf eine Alternative Investment Plattform in Luxemburg vorgesehen.

Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“. Im Rahmen der gesamten Kapitalanlagetätigkeit stand somit weiterhin die Stärkung der laufenden Durchschnittsverzinsung des Portfolios im Vordergrund.

Das Kapitalanlageergebnis in 2015 ist insgesamt nur in geringem Umfang von den stark schwankenden und teilweise sich auf historischen Extremständen bewegendem Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen und stabilen laufenden Erträgen. Das leicht negative außerordentliche Ergebnis in Höhe von insgesamt –18,4 Mio. Euro (Vorjahr: –23,8 Mio. Euro) wurde im Wesentlichen von Abschreibungen und Kursverlusten beeinflusst, die auf Einzelinvestments der Assetklassen Real Estate, Alternative Investments und Rentenspezialfonds anfielen. Auf Gesamtjahresbasis konnte ein im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 636,9 Mio. Euro (Vorjahr: 630,5 Mio. Euro) erzielt werden. Hierzu trugen in besonderem Maße die Ausschüttungen aus den Rentenspezialfonds bei, die auch Gewinne aus Realisierungen innerhalb der Fonds beinhalteten. Durch Gewinnrealisierungen in der Kapitalanlage wurde ein Teil der Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve abgedeckt. Die somit insgesamt erwirtschafteten Ergebnisse entsprechen einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Nettoverzinsung von 4,2 % (Vorjahr: 4,2 %).

Jahresüberschuss

Aufgrund der hohen Dotierung der Zinszusatzreserve sank wie erwartet der Rohüberschuss als Überschuss vor Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer, vor Ertragssteuern und vor Gewinnverwendung, von 150,8 Mio. Euro im Vorjahr auf jetzt 132,2 Mio. Euro.

Der Überschuss setzt sich zusammen aus dem Kapitalergebnis, dem Risikoergebnis sowie dem Kosten- und dem sonstigen Ergebnis.

Die Gegenüberstellung aller zum Ergebnis aus Kapitalanlagen gehörenden Erträge und Aufwendungen – zu letzteren zählt, soweit zutreffend, auch die garantierte Verzinsung der Guthaben der Versicherungsnehmer in Höhe des Rechnungszinses und die Zinszusatzreserve – ergab einen geringeren Überschuss als im Vorjahr.

Die zweite wichtige Ergebnisquelle ist der Risikogewinn, der sich aus der Gegenüberstellung von tatsächlichem Bedarf und den aus Sicherheitsgründen höher angesetzten Wahrscheinlichkeiten für Sterblichkeit, Invalidität und sonstige Risiken ergibt. Das Risikoergebnis, ergänzt um das Ergebnis aus Kosten und den sonstigen Erträgen und Aufwendungen, liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das Rückversicherungsergebnis ist auch im Jahr 2015 wesentlich von den Auswirkungen des 2004 abgeschlossenen Quoten-Rückversicherungsvertrages geprägt.

Den Hauptteil des Rohüberschusses führten wir den Versicherungsnehmern zu, und zwar mit 61,4 Mio. Euro als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie mit 43,3 Mio. Euro als Direktgutschrift. Nach Abzug der Ertragssteuern in Höhe von 17,5 Mio. Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 10,0 Mio. Euro, der gemäß Gewinnverwendungsvorschlag den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

Eigenkapital

Das von der Aktionärin gezeichnete Grundkapital beträgt 191,7 Mio. Euro. Es ist zu 68,04% eingezahlt und eingeteilt in 749.883 auf den Namen lautende Aktien. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 78,7 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 25,0 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Zusammen mit der gesetzlichen Rücklage betragen die Gewinnrücklagen zum Jahresende 101,0 Mio. Euro.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnahmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 118,3 Mio. Euro (Vorjahr: 129,2 Mio. Euro). Damit stellten wir den Versicherungsnehmern wieder erhebliche Mittel zur Verfügung, entweder als Auszahlung oder als Gutschrift auf die Versichertenguthaben.

Nach einer Zuweisung von 61,4 Mio. Euro (Vorjahr: 78,6 Mio. Euro) beläuft sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf 632,2 Mio. Euro (Vorjahr: 689,0 Mio. Euro).

Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation, der Aufwände zur Bildung einer Zinszusatzreserve sowie der steigenden Eigenmittelanforderungen aufgrund von Solvency II haben wir die Überschussdeklaration für 2016 abgesenkt. Einzelheiten hierzu enthält der Anhang, in dem die für die einzelnen Tarifgruppen maßgeblichen Überschussanteilsätze angegeben sind.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Alleinige Eigentümerin unserer Gesellschaft ist die Gothaer Finanzholding AG, Köln.

Da wir über die Gothaer Finanzholding AG ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG sind, schließt der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG, der von unseren Abschlussprüfern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die ihr jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit unserem Unternehmen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

Versicherungsarten

Wir betreiben die Personenversicherung im selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherungsgeschäft in folgenden Formen: Todes- und Erlebensfallversicherung, Vermögensbildungsversicherung, fondsgebundene und aktienindexgebundene Lebensversicherung, Versicherung auf den Eintrittsfall schwerer Krankheiten als fondsgebundene Risikoversicherung, Restkreditversicherung, Renten- und Pensionsversicherung (auch fondsgebunden), Berufsunfähigkeitsversicherung (auch fondsgebunden), Pflegeversicherung (auch als fondsgebundene Risikoversicherung), Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (auch fondsgebunden), Unfalltod-, Erwerbsunfähigkeits-, Fluguntauglichkeits-, Pflege- und sonstige Zusatzversicherungen sowie Kapitalisierungsgeschäfte.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied

- des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, Wien
- des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, München
- der Wiesbadener Vereinigung, Köln
- des Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer, Berlin

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Dabei haben die Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitswelten (Home-Office-Lösungen, innovative Prozesse und Techniken) und ihre Veränderungsfähigkeit stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes, wettbewerbsfähiges Personal bei der Gothaer verfügen. Einen besonderen Stellenwert hat hier die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

In den kommenden Jahren werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor für die kontinuierliche Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere mit Blick auf die Veränderungen von Geschäftsprozessen und der Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung.

Geschlechterquote

Im Berichtsjahr ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten. Die betroffenen Unternehmen waren danach verpflichtet, bis zum 30. September 2015 ihre diesbezüglichen Ziele festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2017 ein Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in Höhe von 33,3% angestrebt wird. Hierbei sollen jeweils die Hälfte der den Frauen vorbehaltenen Mandate auf die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseiten entfallen. Die Zielgröße für den Vorstand wurde in Anbetracht der Kürze des Zielzeitraums mit 0% festgelegt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand beschlossen, in Anbetracht der Kürze des Zielkorridors, die aktuellen Ist-Werte (Stand 31. August 2015) als Zielwerte zum Stichtag 30. Juni 2017 festzulegen.

Es werden weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile im Management erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2017 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den Stichtag 30. Juni 2022 einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach §289a Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken schaffen daher Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer hat bereits frühzeitig mit entsprechenden Kampagnen die Positionierung ihrer Marke am Markt unterstützt. Unsere Kernbotschaft lautet, dass wir den Kunden über alle Kontaktwege bedarfsgerecht und unkompliziert unterstützen und ihn dadurch in Bezug auf seine Versicherungs- und Vorsorgefragen entlasten.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Die Einhaltung der Vorgaben des GDV-Verhaltenskodex wurde von unabhängigen Wirtschaftsprüfern zum Stichtag 31. Dezember 2014 testiert.

Parallel dazu richtet sich die Gothaer auf die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) aus, die in Deutschland ab 2017 zu erfüllen sind.

In vertrieblicher Hinsicht zielen die Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht zu beraten, damit Beratungsfehler vermieden werden und der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme ist darin aus zwei Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Mindestvorgaben dahingehend, dass die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen sind und dass der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge, auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, quartalsweise zu erbringen ist.
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gothaer Lebensversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgegliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Lebensversicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzernerheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion wurden eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr die Umsetzung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II weiterverfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Beantwortung der Sachstandsabfragen und der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien. Als weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses zu sehen. Die Anforderungen der BaFin für die Vorbereitungsphase wurden fristgerecht umgesetzt.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Auch im Jahr 2015 war die allgemeine Risikosituation für Lebensversicherer geprägt durch das anhaltende Niedrigzinsniveau. Die Renditespanne für 10-jährige Bundesanleihen reichte von 0,08 % bis 0,98 %. Eine dauerhafte Niedrigzinssituation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“.

Eine neue Chance, trotz der herausfordernden Situation auf dem Kapitalmarkt nachhaltig Erträge zu generieren, bietet hier die zum 1. Juli 2016 geplante Einführung kapital-effizienter Produkte mit reduzierten Garantien, sowohl im Bereich der konventionellen als auch im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungen. Die neue Produktkette ist ebenfalls speziell auf die Anforderungen von Solvency II ausgerichtet. Gleichzeitig wird bei der Entwicklung die Markt- und Kundensicht beleuchtet, um weiterhin im Segment betriebliche Altersvorsorge (bAV) erfolgreich zu sein.

Neben neuen Produkten mit begrenzten Garantien fokussieren wir uns in der Produktentwicklung zusätzlich auf Produkte aus dem Segment Biometrie. Dazu zählt insbesondere die zum 1. Januar 2016 eingeführte dreigliedrige Risiko-Lebensversicherung, bei der wir im Rahmen unserer Multikanalausrichtung ein breites Kundensegment ansprechen.

Weitere Chancen bietet vor diesem Hintergrund die Ausrichtung auf fondsgebundene Produkte, welche höhere Renditemöglichkeiten für den Kunden bieten.

Weiter im Fokus sind die Auswirkungen des Verbots der Differenzierung nach Geschlechtern durch den Europäischen Gerichtshof. Seit dem 21. Dezember 2012 werden (mit einigen wenigen Ausnahmen in der betrieblichen Altersversorgung) nur geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife angeboten. Es besteht das Risiko, dass die vom Versicherer erwartete Geschlechteraufteilung des Neugeschäfts nicht mit der tatsächlichen Aufteilung übereinstimmt. In diesem Fall wäre eine zusätzliche Reserve zu bilden. Nach wie vor geschlechtsabhängig kalkulierte Verträge sind nicht von diesem Risiko betroffen.

Am 1. Januar 2016 ist das neue aufsichtsrechtliche Regime Solvency II in Kraft getreten. Eine Konsequenz der neuen Gesetzgebung ist eine marktnähere Betrachtung der Verbindlichkeiten und der Risiken. Insbesondere unter Solvency II ergeben sich für die Lebensversicherungsbranche und damit auch für die Gothaer Lebensversicherung AG bei einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld erhöhte Kapitalanforderungen bei gleichzeitiger Reduktion der Eigenmittel. Ein gleitender Übergang in dieses neue Solvenzregime wird durch die Inanspruchnahme der Übergangsregeln erreicht.

Gemäß VAMoG zählt die freie RfB zukünftig zum sonstigen gebundenen Vermögen und unterliegt somit besonderen Anlagevorschriften. Hierzu sind eventuell Umschichtungen notwendig.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung und stärkere Regulierung entstehen. Entgegen der Erwartungen wurde mit Einführung von Solvency II der Höchstrechnungszins nicht abgeschafft. Dennoch sind Auswirkungen auf die Deckungsrückstellungsverordnung nicht auszuschließen. Eine solche Änderung der Reservierung hätte voraussichtlich Auswirkungen auf die Produktgestaltung, wie z. B. die Ausgestaltung der Garantien.

Versicherungs- technische Risiken

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien. Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Darüber hinaus existieren sachgerechte Rückversicherungsverträge, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Für die Lebensversicherung sind insbesondere folgende Risiken von Bedeutung.

Angemessenheit der verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen (biometrische Risiken)

Die Deckungsrückstellungen werden mit Ausscheideordnungen berechnet, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen werden. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist dabei von besonderer Bedeutung. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten diese derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

Für den Bestand der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen umfassen die Überprüfungen insbesondere den Nachweis, dass die Deckungsrückstellung mindestens der von der BaFin geforderten Vergleichsrückstellung entspricht. Dabei hat sich ein geringer Auffüllungsbedarf ergeben, um den die Deckungsrückstellung zusätzlich erhöht wurde.

Für die Reservierung von Pflegerenten(zusatz)versicherungen hat die DAV Ende 2008 neue Rechnungsgrundlagen veröffentlicht. Wir haben unsere Bestände analysiert und sehen derzeit keine Risiken. Allerdings werden wir die Bestände kontinuierlich beobachten. Bei Bedarf werden wir eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Bei den Deckungsrückstellungen der geschlechtsunabhängig kalkulierten Verträge wird regelmäßig überprüft, ob die tatsächliche Geschlechteraufteilung der erwarteten Aufteilung entspricht. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind bei der Kalkulation der einzelnen Tarife für die Gesellschaft ausreichend Sicherheiten angesetzt worden.

Angemessenheit der Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit (Stornorisiko)

In die Berechnung der Prämien fließen grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten ein. In den letzten Jahren war das Stornoverhalten eher unauffällig. Die Stornoentwicklung wird weiterhin kritisch beobachtet. Darüber hinaus besteht das Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs bei Storno von Großverträgen. Diesem Risiko begegnen wir mit gezieltem Key-Account Management für unsere Großkunden.

Zinsgarantierisiko

Aufgrund der Niedrigzinsphase ergeben sich in der deutschen Lebensversicherungsbranche und somit auch für die Gothaer Lebensversicherung AG Risiken bezüglich der hohen und in den Lebensversicherungsprodukten in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebenen Zinsgarantieversprechen. Dies gilt insbesondere, wenn das historisch niedrige Zinsniveau dauerhaft anhalten sollte.

Seit dem 1. Januar 2015 beträgt der Höchstrechnungszins 1,25%. Trotz dieser Absenkung führt die Nichtveränderbarkeit der Garantiewerte im Bestand zu einer Trägheit in der Reduktion dieses Risikos. Der mittlere Rechnungszins des Bestandes liegt daher noch deutlich über dem aktuellen Höchstrechnungszins.

Die laufende bereinigte Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2015 lag bei 3,6% und somit über dem mittleren Rechnungszins von 3,2%. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Trotzdem ergibt sich wie im Vorjahr auch zum 31. Dezember 2015 die Verpflichtung zur Stärkung der Reserven durch eine Zinszusatzreserve. Im Geschäftsjahr wurden ca. 200 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt, sie beträgt damit zum Jahresende ca. 560 Mio. Euro. Für die Bestimmung der Zinszusatzreserve setzt die Gothaer Lebensversicherung AG zum Teil Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen an. Es bestehen Unsicherheiten bezüglich der in den nächsten Jahren zu erwartenden Auffüllungsbeträge, da diese stark von der Entwicklung des 10-Jahresdurchschnitts von Euro-Zinsswapsätzen abhängig sind. In den kommenden Jahren muss gerade bei anhaltend niedrigem Zinsniveau mit weiteren hohen Aufwendungen gerechnet werden. Diese Aufwendungen sind bereits in der Planung berücksichtigt.

Risiken aus dem Rückgang des Produktionsvolumens

Die im Jahr 2014 als Teil des LVRG beschlossene Kürzung der maximalen Zillmerquote auf 25 Promille machte eine Anpassung der Vermittlervergütung erforderlich. So werden Teile der Vergütung nicht bei Vertragsabschluss, sondern als laufende Abschlussprovision gezahlt. Die Neuverhandlungen der Vermittlungsvergütungen wurden erfolgreich abgeschlossen.

Aufgrund der Einführung der neuen kapitaleffizienten Produktkette und der damit verbundenen Übergangsphase, ist für das Jahr 2016 ein leichter Rückgang des Produktionsvolumens zugunsten einer Fokussierung im Neugeschäft auf kapitaleffiziente und biometrische Produkte in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Für das Jahr 2017 wird wieder eine Steigerung des Produktionsvolumens angestrebt. Es besteht natürlich ein nicht gänzlich auszuschließendes Risiko, dass die Übergangsphase länger dauert als geplant.

Eine Chance bietet der demografische Wandel. Durch die alternde Bevölkerung entstehen zusätzliche Märkte: Die Nachfrage nach Altersversorgung steigt und eine Tendenz zur Stärkung privater oder betrieblicher Ergänzungsvorsorge ist zu beobachten. Durch die Ausrichtung des Gothaer Konzerns, sowohl auf private als auch betriebliche Altersvorsorge, bieten sich hier entsprechende Marktchancen.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern betragen zum Bilanzstichtag 35,8 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den Forderungen sind 6,9 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre betragen 0,7 Mio. Euro. Dies ist im Schnitt unter 1‰ der gebuchten Bruttobeiträge.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit unseren erstklassigen Rückversicherungspartnern nicht zu erwarten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Lebensversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Gothaer Lebensversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagentätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkurschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20A2.14 ergibt für die Gothaer Lebensversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer modifizierten Duration von 8,1 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 1.039 Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen wurde, trotz des schwierigen Kapitalanlageumfelds für Festzinstitel, im Jahresverlauf die Duration um 0,8 erhöht.

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurde das Portfolio der Alternative Investments um weitere Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien ergänzt und optimiert. Aus dem Verkauf eines Genussrechts mit einem Nominalwert von 100 Mio. Euro resultierte ein Abgangsverlust von rund 17 Mio. Euro, der im Wesentlichen auf niedrige Preise von Strom und Grüntzertifikaten in Staaten mit marktnäheren Förderregimen und den damit einhergehenden niedrigeren Renditeerwartungen zurückzuführen ist. Darüber hinaus wurde das Hedgefondsportfolio – wie im Vorjahr beschlossen – signifikant abgebaut. Es besteht zum Stichtag kein materielles Aktienexposure. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20%) führt zum Stichtag zu einem leicht reduzierten Marktwertrückgang von rund 205 Mio. Euro (Vorjahr: 216 Mio. Euro).

Die Stabilisierung der Marktwerte hat sich im Berichtszeitraum in der Assetklasse Real Estate weiter fortgesetzt. In großen Teilen des Portfolios konnte eine weitere Annäherung der Net Asset Values zu den Modellwerten auf den Discounted Cashflow Bewertungen festgestellt werden. Jedoch profitieren auf dem internationalen Investmentmarkt nicht alle Teilmärkte von den steigenden Transaktionstätigkeiten. Dies führt dazu, dass die Bewertungen von Immobilien außerhalb dieser Märkte nach wie vor mit Preiskorrekturen gezeichnet sind. Wir haben diese Beobachtung im Einzelfall analysiert und in den Bewertungen der Fonds berücksichtigt. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 148 Mio. Euro (Vorjahr: 141 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Entsprechende Wertkorrekturen waren unwesentlich.

Der gesamte Festzinsbestand weist aufgrund des allgemeinen Zinsanstiegs risikoloser Anlagen eine gegenüber dem Vorjahr spürbar verringerte Reservesituation auf. Die Credit-Instrumente innerhalb des Festzinsportfolios machen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 25,1% des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus (Vorjahr: 24,2%). Diese Quote schließt sämtliche Inhaberschuldverschreibungen und Namenspapiere von Financials (Banken, Versicherungen, Finanzdienstleister) sowie Corporates – darunter auch Nachrangpapiere der jeweiligen Segmente – ein. Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Kreditrisiken. Der Anteil aller Bankennachrangtitel ist insbesondere durch aktive Bestandsreduktion auf Marktwertbasis auf rund 1,2% (Vorjahr: 1,9%) gesunken. Auch im kommenden Geschäftsjahr können bei einzelnen Bankennachrangtiteln Ausfälle von Zinszahlungen – gegebenenfalls auch von Nominalen – nicht ausgeschlossen werden. Ein (Teil-)Ausfall des Nominals der PIIS-Anleihen (Portugal, Italien, Irland, Spanien) gilt weiterhin als eher unwahrscheinlich.

Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS-Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 7,2 % (Vorjahr: 9,1%) des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen rund 0,5 % auf Portugal (Vorjahr: 0,3 %), 2,1 % auf Spanien (Vorjahr: 2,5 %), 1,0 % auf Irland (Vorjahr: 2,3%) und 3,6 % auf Italien (Vorjahr: 4,0%). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 207,9 Mio. Euro (Vorjahr: 238,5 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2015	2014
AAA	20,8	19,9
AA+	5,7	5,0
AA	10,3	9,3
AA-	5,3	5,4
A+	5,8	2,7
A	4,8	10,9
A-	10,2	10,1
BBB+	11,3	6,4
BBB	12,5	19,7
BBB-	7,2	5,3
Speculative Grade (BB+ bis D)	4,7	4,6
Ohne Rating	1,4	0,7

• Liquiditätsrisiko

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Kapitalanlage und Versicherungstechnik umfassende Liquiditätsplanung stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Im Rahmen des im kommenden Jahr umzusetzenden Treasury Konzeptes wird darüber hinaus nach Einführung eines konzernweiten Cashpools ein weiteres Steuerungsinstrument zur Verfügung stehen.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Stresstest

Die Gothaer Lebensversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Szenarien. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der guten Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operationale und sonstige Risiken**IT-Risiken**

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen ist ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten, quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Hier verfügt die Gothaer basierend auf weit entwickelten Personal-IT-Systemen (SAP HCM, HR-Cockpits, Bildungssystem, Talentlink etc.) sowie etablierten Prozessen der qualitativen Risikoeinschätzung wie z.B. der Entwicklungs- und Nachfolgeplanung über weitgehende Möglichkeiten, die sie auch von vielen anderen Versicherungsunternehmen positiv abheben.

Der Gothaer stellen sich insbesondere branchentypische Herausforderungen wie z. B. die Notwendigkeit zum Aufbau eines Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung, was auf verschiedenen Ebenen personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken mit sich bringt. Dies erfordert den Aufbau bzw. die externe Beschaffung notwendiger Kompetenzen und Qualifikationen. Diese identifiziert die Gothaer im Zuge der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie sowohl übergreifend wie auch auf Basis der einzelnen Handlungsfelder. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch interne Entwicklungsprogramme sowie durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Zudem verfügt die Gothaer z. T. bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demografisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Der demografische Wandel stellt insbesondere Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken, dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Rechtsrisiken

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen.

Zusammenfassende Darstellung

Die Gothaer Lebensversicherung AG legt neben modernen kapitaleffizienten Produkten ihren Fokus auf die Bereiche Biometrie und fondsgebundene Lebensversicherung sowie die betriebliche Altersvorsorge. Bei einem wachsenden Bedarf an Altersversorgung kann die Gothaer Lebensversicherung AG auf diese Weise an einer verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten profitieren.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Lebensversicherung AG das Zinsgarantierisiko identifizieren. Aufgrund der langfristigen Garantieverprechen ist die Erzielung einer angemessenen Rendite am Kapitalmarkt unerlässlich. Eine dauerhafte Niedrigzins-situation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“. Das Risikoergebnis trägt dazu bei, Abhängigkeiten vom Kapitalanlageergebnis zu reduzieren.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die vorhandenen Eigenmittel von 844,5 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG a. F. notwendigen Eigenmittel um 214,5 Mio. Euro.

In 2015 haben zwei unabhängige Rating-Agenturen die finanzielle Stabilität der Gothaer Lebensversicherung AG positiv bewertet. Standard & Poor's und Fitch Ratings bestätigten jeweils im Rahmen eines Folgeratings die Rating-Noten „A-“ bzw. „A“ (stark).

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Gothaer Lebensversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2016

Trotz der Risiken durch eine konjunkturelle Abkühlung in den Schwellenländern und deren struktureller Probleme sollte sich der konjunkturelle Aufschwung in der Eurozone fortsetzen und noch etwas an Dynamik zulegen können.

Ausgehend von dem derzeit sehr niedrigen Niveau wird der Teuerungsdruck in den kommenden Monaten aufgrund des auslaufenden Ölpreiseffekts zulegen und auch das verbesserte konjunkturelle Umfeld spricht zudem für eine leicht steigende Kernerweiterungsrate. Das Deflationsgespenst dürfte damit aus den Köpfen der Kapitalmarktteilnehmer verschwinden. Gleichwohl dürfte die Inflationsrate auch 2016 unter dem Ziel der Europäischen Zentralbank bleiben und somit keinen Anlass bieten, das Anleihekaufprogramm vorzeitig zu beenden.

Sollte sich das konjunkturelle Umfeld in den USA nicht verschlechtern, ist im weiteren Verlauf des Jahres mit Leitzinserhöhungen in den USA zu rechnen. In der Folge sollten auch die Renditen für US-Staatsanleihen steigen. Bundesanleihen dürften dieser Entwicklung folgen, allerdings sollte dies voraussichtlich mit einer zeitlichen Verzögerung und in einem geringeren Ausmaß der Fall sein. Ausmaß und Zeitpunkt dürften dabei im Wesentlichen von Umfang und Dauer des Anleihekaufprogramms der Europäischen Zentralbank abhängen.

An den Aktienmärkten wird die 2015 zu beobachtende Volatilität auch im neuen Jahr tendenziell anhalten. Unsicherheiten hinsichtlich des Zinserhöhungspfads in den USA, der weiteren konjunkturellen Entwicklungen in China sowie der geopolitischen Spannungen werden den Risikoappetit der Anleger und damit die Aktienkurse im Jahresverlauf immer wieder belasten. Trotz der höheren Kursschwankungen sorgen die weiterhin expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der moderate konjunkturelle Aufschwung in der Eurozone für eine positive Grundströmung am europäischen Aktienmarkt. Die im historischen Vergleich inzwischen ambitionierte Bewertung führt allerdings dazu, dass die Performance 2016 verstärkt aus dem Gewinnwachstum der Unternehmen gespeist werden muss.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2016 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Zwar entwickelt sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv, doch wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit einer unverändert schwach ausgeprägten Sparneigung gerechnet. Angesichts der geringen Kapitalmarktzinsen ist die Wettbewerbsposition der Lebensversicherung grundsätzlich günstig, jedoch können leicht ansteigende Kapitalmarktzinsen in 2016 die Wettbewerbsposition negativ beeinflussen. Aus Sicht des GDV war das Jahresendgeschäft 2014 vor allem vor dem Hintergrund der Garantiezinssenkung zum 1. Januar 2015 zu sehen. Da das Jahresendgeschäft 2015 nicht von Sondereffekten beeinflusst wurde, werden die sich daraus ergebenden, geringeren Überhangeffekte für das Jahr 2016 eine dämpfende Wirkung auf die Geschäftszahlen ausüben. Vor diesem Hintergrund wurde beim Neugeschäft gegen laufenden Beitrag für 2015 ein Rückgang um 2,5% und für 2016 maximal ein gegenüber 2015 unverändertes Neugeschäftsniveau erwartet. Das Bundesfinanzministerium hatte zur Umsetzung von Solvency II in nationales Recht einen Verordnungsentwurf vorgelegt, der die Abschaffung des Höchstrechnungszinses für das Neugeschäft ab 1. Januar 2016 vorsah. Inzwischen steht fest, dass diese Reformpläne nicht umgesetzt werden. Entgegen der medialen Darstellung ging der GDV davon aus, dass der Einfluss der Reform auf das Neugeschäft begrenzt sei. Im Einmalbeitragsgeschäft wird für 2016 ein moderater Rückgang erwartet. Insgesamt ist für das Jahr 2016 mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von rund 1,7% zu rechnen.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2016 11/2015, Konjunktur und Märkte 12/2015, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 01/2016, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2015, procontra-online.de: Artikel „PKV: Kampfansage an §204-Piraten“ 6. Januar 2016, Positionspapier der dt. Versicherungswirtschaft zu aktuellen Regulierungsfragen: Handlungsfelder Finanzmarktregulierung 11/2015, GDV Veröffentlichung zu Beitragseinnahmen aus 03/2016)

Ausblick für die Gothaer Lebensversicherung AG

Die Gothaer Lebensversicherung AG stellt sich den Herausforderungen des Marktumfelds und hat ein umfassendes Change Programm zu einer zukunftsorientierten Anpassung des Geschäftsmodells gestartet. Im insgesamt schwierigen Umfeld des Lebensversicherungsmarktes sind wir zuversichtlich, dass wir unsere strategische Ausrichtung nach Risiko-Rendite-Gesichtspunkten auch in den nächsten Jahren erfolgreich weiterentwickeln werden. Hierzu zählen u. a. die aktive Steuerung im Produktmix, das stringente Kostenmanagement und die professionelle Zeichnungspolitik.

Gesamtverzinsung Für das Jahr 2016 ist die Gothaer Lebensversicherung AG im Marktvergleich mit einer Gesamtverzinsung in Höhe von 3,4% für das Neugeschäft (aufgeschobene Rentenversicherung einschließlich Schlussüberschuss und einer Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) weiterhin solide positioniert.

Betriebliche Altersversorgung und Biometrie Die Positionierung als Serviceversicherer vor allem in der betrieblichen Altersversorgung und der Biometrie bleibt eine wesentliche Zielsetzung unserer Aktivitäten.

Dazu werden wir starke kommunikative Akzente bei unseren biometrischen Produkten setzen, da wir hier noch bedeutendes Marktpotenzial sehen. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung stehen die Pflege bestehender Geschäftsverbindungen und der sukzessive Ausbau über etablierte Vertriebspartner im Vordergrund.

Beitragsentwicklung Hinsichtlich der Neugeschäftsplanung erwarten wir im kommenden Jahr eine an den Marktgegebenheiten angepasste Produktion. So rechnen wir mit einem Rückgang des Neugeschäftsvolumens, das nicht ausreicht, um die Beitragseinnahme der Gothaer Lebensversicherung AG zu stabilisieren.

Kosten Der Abschlusskostensatz und die Verwaltungskosten werden gemäß unserer Annahme im nächsten Kalenderjahr leicht sinken.

Nettoverzinsung Trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus gehen wir im kommenden Jahr von einer stabilen Nettoverzinsung aus. Hauptstütze der geplanten Nettoergebnisse werden erneut die stabilen laufenden Erträge eines gut selektierten Anleihenportfolios sein.

Rohüberschuss Die in den letzten Jahren gesteigerte Substanz- und Ertragskraft auf der Passivseite der Gothaer Lebensversicherung AG wird weiterhin sicherstellen, dass wir die Anforderungen aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften vollumfänglich erfüllen. Durch die weiterhin erforderliche Dotierung der Zinszusatzreserve erwarten wir für 2016 einen Rohüberschuss, der leicht unter dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen wird.

Jahresüberschuss Bei einem niedriger prognostizierten Steueraufwand erwarten wir einen leicht höheren Jahresüberschuss nach Steuern. Die erwirtschafteten Gewinne nutzen wir auch in 2016 zur Stärkung der Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn beträgt 10.000.000,00 Euro. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Versicherungsbestand

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen im Geschäftsjahr 2015

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Haupt- versiche- rungen	Haupt- und Zusatz- Versicherungen		Haupt- versiche- rungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmal- beitrag in Tsd. EUR	Versiche- rungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.405.389	964.409		46.197.530
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	75.383	44.131	243.491	3.943.308
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	16.017	79.757	486.470
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	50.931
3. Übriger Zugang	11.013	8.437	3.636	310.218
4. Gesamter Zugang	86.396	68.585	326.884	4.790.927
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Heirat	7.599	1.988		110.469
2. Ablauf der Versicherung oder der Beitragszahlung	54.024	36.354		1.617.379
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	41.730	34.965		1.274.612
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.201	4.170		447.455
5. Übriger Abgang	10.710	8.680		282.944
6. Gesamter Abgang	118.264	86.157		3.732.859
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.373.521	946.837		47.255.598

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversiche- rungen) ohne Risiko- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- versicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
392.822	285.124	136.849	84.964	294.454	244.616	251.935	204.639	329.329	145.066
2.643	1.071	5.739	3.540	17.072	13.947	14.786	17.272	35.143	8.301
0	3.782	0	459	0	4.579	0	4.356	0	2.841
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.390	2.205	105	340	2.859	2.062	1.392	1.453	3.267	2.377
6.033	7.058	5.844	4.339	19.931	20.588	16.178	23.081	38.410	13.519
3.732	1.001	164	165	1.192	286	371	264	2.140	272
22.211	20.635	3.616	1.796	7.301	6.282	2.206	2.382	18.690	5.259
5.301	5.593	1.331	1.549	4.126	8.887	10.676	13.349	20.296	5.587
50	310	2.439	1.841	1.435	1.277	117	371	160	371
2.188	1.583	73	274	2.119	2.441	1.315	1.560	5.015	2.822
33.482	29.122	7.623	5.625	16.173	19.173	14.685	17.926	46.301	14.311
365.373	263.060	135.070	83.678	298.212	246.031	253.428	209.794	321.438	144.274

**B.
Struktur
des Bestandes an
selbst abgeschlossenen
Lebensversicherungen
(ohne Zusatz-
versicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	1.405.389 426.116	46.197.530 5.917.088
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	1.373.521 414.576	47.255.598 5.677.838

**C.
Struktur
des Bestandes an
selbst abgeschlossenen
Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	490.359	20.019.938
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	477.759	19.832.798

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversiche- rungen) ohne Risiko- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- versicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
392.822	9.381.945	136.849	12.811.443	294.454	11.698.199	251.935	6.535.592	329.329	5.770.351
112.896	1.002.815	9.079	204.141	95.211	2.292.909	44.321	950.376	164.609	1.466.847
365.373	8.780.971	135.070	12.796.058	298.212	13.326.613	253.428	6.522.172	321.438	5.829.784
106.995	980.227	9.411	223.213	94.702	2.213.773	45.725	776.795	157.743	1.483.830

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
80.022	916.777	334.551	17.374.772	1.673	62.862	74.113	1.665.527
72.096	822.358	328.544	17.251.198	1.595	59.756	75.524	1.699.486

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.245	11.364
II. geleistete Anzahlungen	<u>10.805</u>	<u>4.619</u>
	20.050	15.983
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	407.100	449.661
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	142.000	20.400
3. Beteiligungen	258.733	409.260
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>10.817</u>	<u>6.212</u>
	818.650	885.533
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.558.049	8.390.689
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.516.489	2.403.238
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	182.680	217.635
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.178.763	538.072
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.261.043	2.159.495
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	43.222	47.090
d) übrige Ausleihungen	<u>454.808</u>	<u>374.491</u>
	2.937.836	3.119.148
5. Einlagen bei Kreditinstituten	166.100	51.900
6. Andere Kapitalanlagen	<u>22.382</u>	<u>22.219</u>
	<u>14.383.536</u>	<u>14.204.829</u>
	15.202.186	15.090.362
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
	1.677.588	1.572.489

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2015	2014
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	28.110		27.120
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>82.774</u>		<u>95.917</u>
	110.884		123.037
2. Versicherungsvermittler			
	<u>7.649</u>	118.533	<u>9.559</u>
			132.596
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon			
an verbundene Unternehmen:			
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)			
		1.273	19
III. Sonstige Forderungen			
davon			
an verbundene Unternehmen:			
3.163 Tsd. EUR			
(Vj.: 3.025 Tsd. EUR)			
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
1.469 Tsd. EUR			
(Vj.: 4.901 Tsd. EUR)			
		242.684	349.872
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte			
		2.564	1.657
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
		29.831	44.617
III. Andere Vermögensgegenstände			
		<u>77.629</u>	<u>82.474</u>
		110.024	128.748
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
		101.508	117.946
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>65</u>	<u>860</u>
		101.573	118.806
Summe der Aktiva		17.354.105	17.276.260

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2015	2014
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	191.704		191.704
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>61.276</u>		<u>61.276</u>
	130.428		130.428
II. Kapitalrücklage		78.702	78.702
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.774		1.774
2. andere Gewinnrücklagen	<u>101.000</u>		<u>76.000</u>
	102.774		77.774
IV. Bilanzgewinn		<u>10.000</u>	<u>25.000</u>
		321.904	311.904
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		50.000	50.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	85.049		88.026
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>10.079</u>		<u>10.281</u>
	74.970		77.745
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	13.929.628		13.819.015
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.093.925</u>		<u>1.102.119</u>
	12.835.703		12.716.896
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	69.998		69.151
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>477</u>		<u>1.046</u>
	69.521		68.105
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	632.224		689.034
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	632.224		689.034
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	6.394		23.505
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	6.394	13.618.812	13.575.285
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.638.696		1.534.062
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	1.638.696		1.534.062
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	38.892		38.427
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	38.892	1.677.588	1.572.489

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2015	2014
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	900	851
II. Steuerrückstellungen	29.972	62.828
III. Sonstige Rückstellungen	<u>22.797</u>	<u>16.761</u>
	53.669	80.440
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.104.377	1.112.885
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	462.149	505.755
2. Versicherungsvermittlern	<u>7.343</u>	<u>14.759</u>
	469.492	520.514
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.348	3.811
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>55.726</u>	<u>48.371</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 10.508 Tsd. EUR (Vj.: 25.518 Tsd. EUR) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 29.248 Tsd. EUR (Vj.: 3.439 Tsd. EUR) davon aus Steuern: 1.392 Tsd. EUR (Vj.: 1.275 Tsd. EUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 34 Tsd. EUR (Vj.: 37 Tsd. EUR)		
	527.566	572.696
H. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>189</u>	<u>561</u>
Summe der Passiva	17.354.105	17.276.260

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG a.F. und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a.F. ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 21. März 2016

Dr. Knop
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a.F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 21. März 2016

Bertrams
Treuhandler

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

			in Tsd. EUR	
			2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.271.021			1.366.410
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	90.478			59.402
		1.180.543		1.307.008
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.977			3.957
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	202			433
		2.775		3.524
			1.183.318	1.310.532
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			23.288	22.780
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		116.111		77.395
davon aus verbundenen Unternehmen: 54.695 Tsd. EUR (Vj.: 42.137 Tsd. EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		809.630		700.417
davon aus verbundenen Unternehmen: 987 Tsd. EUR (Vj.: 743 Tsd. EUR)				
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.862		11.877
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		109.714		40.690
			1.038.317	830.379
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			284.627	131.701
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			17.537	14.943
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.527.671			1.558.121
bb) Anteil der Rückversicherer	131.120			141.094
		1.396.551		1.417.027
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	847			10.798
bb) Anteil der Rückversicherer	-569			385
		1.416		10.413
			1.397.967	1.427.440
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	215.247			232.574
bb) Anteil der Rückversicherer	-8.194			-53.268
		223.441		285.842
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-16.500		20.008
			206.941	305.850

in Tsd. EUR		
	2015	2014
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	61.445	78.591
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	103.784	116.284
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>25.710</u>	<u>28.625</u>
	129.494	144.909
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>1.392</u>	<u>2.758</u>
	128.102	142.151
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	270.482	123.463
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	80.136	25.541
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>50.834</u>	<u>50.845</u>
	401.452	199.849
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	209.696	14.092
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>93.109</u>	<u>85.731</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	48.375	56.631
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	32.111	37.388
2. Sonstige Aufwendungen	<u>52.779</u>	<u>61.545</u>
	-20.668	-24.157
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>27.707</u>	<u>32.474</u>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.485	7.449
5. Sonstige Steuern	<u>222</u>	<u>25</u>
	17.707	7.474
6. Jahresüberschuss	<u>10.000</u>	<u>25.000</u>
7. Bilanzgewinn	10.000	25.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Zum 1. Januar 2016 tritt das bisherige VAG (VAG a. F.) außer Kraft und wird – unter demselben Titel – durch ein neues Gesetz (VAG n. F.) ersetzt. Hintergrund dieser Änderung ist die Umsetzung der EU-Richtlinie 2009/138/EG zuletzt geändert durch die Richtlinie 2014/51/EU, mit welcher die neuen Solvency II Vorschriften eingeführt werden. Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung des per 31. Dezember 2015 noch gültigen VAG a. F. erstellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Änderung der Bilanzierungsmethoden im Bereich der Kapitalanlagen

Bei Namensschuldverschreibungen wird von dem Wahlrecht der Nennwertbilanzierung nach § 341c HGB kein Gebrauch mehr gemacht. Zum 1. Januar 2015 wurde auf die Anschaffungskostenbilanzierung umgestellt, die zuvor abgegrenzten Agio- und Disagio-beträge bei den Anschaffungskosten berücksichtigt. Diese Änderung hat weder einen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis noch auf den Jahresüberschuss.

Die Bilanzierung von Auf- und Abgeldern bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde ebenfalls der Systematik der Sonstigen Ausleihungen angeglichen. Bis zum 31. Dezember 2014 wurden lediglich Aufgelder rätierlich über die Laufzeit aufgelöst. Seit dem 1. Januar 2015 werden nunmehr auch Abgelder über die Restlaufzeit verteilt aufgelöst. Des Weiteren erfolgt die Verteilung der Auf- und Abgelder einheitlich nach der Effektivzinsmethode. Diese geänderte Bilanzierungsmethode hat nur einen unwesentlichen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis und den Jahresüberschuss.

Durch die Umstellungen wird eine einheitliche Vorgehensweise der Behandlung von Auf- und Abgeldern innerhalb des Bilanzpostens „B.II. Sonstige Kapitalanlagen“ erreicht.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte unserer als langfristige Kapitalanlagen gehaltenen indirekten Immobilienbeteiligungen erfolgt dabei auf Grundlage der Net Asset Values unter Berücksichtigung der Prognose der mittelfristig realisierbaren Cash Flows aus diesen Beteiligungen. Wesentliche Bewertungsparameter sind die erwartete Wertentwicklung der von den Beteiligungsgesellschaften gehaltenen Immobilien während der geplanten Fondslaufzeit unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung der betreffenden Immobilienteilmärkte.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z.B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die monatlich aktualisierten Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen in Fremdwährung erworbenen Kapitalanlagen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt.

Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert, das heißt mit ihrem Rücknahmepreis ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnungsmäßigen Inkassokosten wurden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen Beginnmonats ermittelt.

Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 65 VAG a. F. erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wurde der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Rentenversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 sowie unter zusätzlicher Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angepasst. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit älteren Tafeln als der aktuell verwendete Tafel DAV 1997 I wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls erhöht. Die Ermittlung des Auffüllbetrags erfolgte gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBAV 12/98).

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 ist zum Bilanztermin 31. Dezember 2015 eine weitere Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet worden. Grundsätzlich liegt bei der Zinszusatzreserve eine Situation wie bei der Rentennachreservierung vor, das heißt, die hier verwendeten Verfahren und Lösungen geben den Rahmen für die Vorgehensweise bei der Zinszusatzreserve vor. Eine der wesentlichen Grundlagen ist der teilkollektive Ansatz. Alle Versicherungsverträge eines Teilkollektivs teilen mit Eintritt in das Kollektiv das Schicksal desselbigen. Sicherheiten werden daher über das Teilkollektiv gestellt und finanziert. Dieser kollektive Ansatz ist durch die vertraglichen Beziehungen mit den Kunden festgelegt. Hierdurch ist weder die Mitgabe der Zinszusatzreserve in Teilen oder in Gänze im Rahmen eines Abganges, noch eine für die individuelle Methode erforderliche Änderung der Überschussystematik möglich. Aus diesen Gründen wird die Zinszusatzreserve (für den Neubestand und alle Rentenversicherungen) unter Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gestellt. Im regulierten Bestand (außer Rentenversicherungen) erfolgt die Reservierung nach dem Geschäftsplan zur Zinsverstärkung im Altbestand. Für Konsortialverträge mit fremder Federführung kommt das Verfahren des Federführers zur Anwendung.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen sind nachfolgend für den ganz überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung aufgeführt.

				in %	
	Sterbetafel	Rechnungs- zins	Zillmersatz	Anteil an der Gesamt- deckungs- rückstellung (inkl. Bonus)	
Todesfall- versicherungen					
a) Altbestand im Sinne von § 11c VAG a.F.	GM 96/37	3,00	Einzel:	0,0	
	ADSt 1924/26 M mod.	3,00	max. 35‰ der Summe	0,3	
	Ast 1960/62 M mod.	3,00	Gruppe:	6,3	
	ST 1986 M/F	3,50	max. 20‰ der Summe	15,5	
	Sonstige	3,50		0,0	
	b) Neubestand im Sinne von § 11c VAG a.F.	St 1986 M/F	3,50	Einzel: max. 35‰ der Summe	0,5
		DAV 1994 T M/F	4,00	Gruppe: max. 20‰ der Summe	14,0
			3,25	Einzel: max. 40‰ der Beitragssumme	5,5
			2,75	Gruppe: max. 25 ‰ der Beitragssumme	4,1
			2,25		0,4
DAV 2008 T M/F		1,75		0,1	
		2,25		0,5	
		1,75		0,1	
DAV 2008 T Unisex		1,25		0,1	
		1,75		0,1	
	1,25		0,4		
		Summe:	47,9		
Erlebensfall- versicherungen					
a) Altbestand im Sinne von § 11c VAG a.F.	DAV 2004 R-Bestand M/F / DAV 2004 R-B20 M/F	4,00	max. 35% einer Jahresrente	1,3	
	Sonstige	4,00		0,7	
b) Neubestand im Sinne von § 11c VAG a.F.	DAV 2004 R-Bestand M/F / DAV 2004 R-B20 M/F	4,00	max. 40‰ der Beitragssumme	6,1	
		3,25		10,0	
		2,75		4,7	
		2,25		0,1	
	DAV 2004 R M/F	1,75		0,7	
		2,75		3,2	
		2,25		4,5	
		1,75		0,0	
		1,25	max. 25‰ der Beitragssumme	0,0	
	DAV 2004 R Unisex	1,75	max. 40‰ der Beitragssumme	1,8	
		1,25	max. 25‰ der Beitragssumme	0,6	
		4,00	max. 40‰ der Beitragssumme	0,0	
	Sonstige	3,25		0,0	
2,75			0,0		
2,25			0,3		
1,75			2,1		
		Summe:	36,1		

in %				
	Sterbetafel	Rechnungs-zins	Zillmersatz	Anteil an der Gesamtdeckungs-rückstellung (inkl. Bonus)
Sonstige Versicherungen				
Neubestand im Sinne von § 11c VAG a.F.	DAV 2004 R-Bestand M/F /	3,25	nicht gezillmert	1,5
	DAV 2004 R-B20 M/F	2,75	nicht gezillmert	0,1
	DAV 2004 R M/F	2,75	nicht gezillmert	0,5
		1,75	nicht gezillmert	0,1
	Unisex	2,25	nicht gezillmert	0,7
		1,75	nicht gezillmert	0,2
		1,25	nicht gezillmert	0,0
	Sonstige	3,50	max. 40 ‰ der Beitragssumme	0,1
		3,25		0,0
		2,75		1,4
		2,25		1,7
		1,75		0,1
		1,25	max. 25 ‰ der Beitragssumme	0,1
		Summe:	6,5	

Für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonus-systems werden Deckungsrückstellungen mit den vorstehenden Grundlagen, jedoch ohne Zillmerung, ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bzw. Rückkäufe werden für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall bzw. Rückkauf einzeln ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, jedoch erst nach der Bestandsaufstellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist für jeden einzelnen Fall eine Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals gebildet worden. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie für noch nicht gemeldete Sterbefälle werden pauschale Rückstellungen gebildet. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 11c VAG a.F.) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 11c VAG a.F.).

Für die Kapitalversicherungen des Abrechnungsverbandes E sowie der Gewinnverbände Kp E2, Kp S2 und Kp E3 der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG wird von den zu ihrem regulären Fälligkeitstermin vorgesehenen Schlussüberschussanteilen bzw. vorgesehenen Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven derjenige Teil reserviert, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer – abgezinst über die Restlaufzeit mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz – entspricht. Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal 2 x (4,5 % abzgl. Rechnungszins) der Tarifreserve zum regulären Fälligkeitszeitpunkt wird bei der Reserveberechnung abgesetzt.

Für die übrigen Versicherungen des Altbestandes der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG wird der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich durch Erhöhung des Vorjahreswertes um den festgelegten Ansammlungszins und der Summe aus Schlussüberschussanteil und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet.

Bei kapitalbildenden Versicherungen des Geschäftsplans 1987/1990 bzw. analog kalkulierten Versicherungen des Neubestands der Gothaer Lebensversicherung AG orientieren sich die im Schlussüberschussanteilfonds zurückgestellten Mittel an den im Falle des vorzeitigen Abgangs vorgesehenen Leistungen.

Für die kapitalbildenden Versicherungen des Neubestandes ab 1. Juli 2000 der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG und für die anderen kapitalbildenden Versicherungen der Gothaer Lebensversicherung AG wird von den zu ihrem regulären Fälligkeitstermin (Ablauf der Versicherung bzw. bei Rentenversicherungen Ablauf der Aufschubdauer) vorgesehenen Schlussüberschussanteilen bzw. vorgesehenen Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven derjenige Teil reserviert, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer – abgezinst über die Restlaufzeit mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz – entspricht. Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal 2 x (4,5 % abzgl. Rechnungszins) der Versicherungssumme bzw. bei Rentenversicherungen der 12fachen Jahresrente wird bei der Reserveberechnung abgesetzt. Schlussgewinnanteile bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven, die sich auf Überschussguthaben beziehen, werden abgezinst zurückgestellt.

Für Berufsunfähigkeits- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die bis zum Jahrestag des Bilanzjahres angefallenen Schlussanteilsansprüche über die Restlaufzeit abgezinst in die Reserve eingestellt.

Der Zinssatz beträgt zurzeit 5 %, außer für Kapitalisierungsgeschäft, bei dem ein Zinssatz von 3,5 % zur Anwendung kommt. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass bei vorzeitigem Abgang Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligungen ganz oder teilweise entfallen.

Der für die obigen Versicherungen ermittelte Schlussüberschussanteilfonds beträgt über 90 % des gesamten Schlussüberschussanteilfonds.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten die Ausgleichsrückstellung für einen Beteiligungsvertrag; diese Rückstellung wurde nach dem zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Abrechnungsschema ermittelt.

Für Konsortialverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, werden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Abweichend zum Vorjahr werden Ergebniseffekte aus Änderungen des Rechnungszinses den Zinsaufwendungen und nicht mehr den Personalaufwendungen zugeordnet. Durch die geänderte Zuordnung ergeben sich keine Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 3,89 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,65 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
 - bis Alter 45 3,00 %
 - bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unserer Niederlassung Österreich erfolgte nach der Barwertermittlung unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Berücksichtigung eines Rententrends von 1,65% und eines Rechnungszinses von 3,89%.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20% und ein Rechnungszins von 2,16% berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20% und eines Rechnungszinses von 3,89%.

Die Jubiläumsrückstellung der Niederlassung Österreich wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler (für Angestelltenbestände) und unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20% und eines Rechnungszinses von 3,89% berechnet.

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A,
B I und B II
im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.364
2. geleistete Anzahlungen	4.619
3. Summe A.	15.983
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	449.661
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.400
3. Beteiligungen	409.260
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.212
5. Summe B I.	885.533
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.390.689
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.403.238
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	217.635
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	538.072
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.159.495
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	47.090
d) übrige Ausleihungen	374.491
5. Einlagen bei Kreditinstituten	51.900
6. Andere Kapitalanlagen	22.219
7. Summe B II.	14.204.829
Summe B.	15.090.362
Insgesamt	15.106.345

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	625	0	0	2.744	9.245
6.811	-625	0	0	0	10.805
6.811	0	0	0	2.744	20.050
91.881	0	125.277	406	9.571	407.100
134.804	0	13.204	0	0	142.000
81.287	0	215.662	719	16.871	258.733
8.948	0	4.343	0	0	10.817
316.920	0	358.486	1.125	26.442	818.650
12.102.305	0	11.883.303	1.714	53.356	8.558.049
1.975.468	0	1.861.902	23	338	2.516.489
423	0	35.378	0	0	182.680
135.546	556.886	51.741	0	0	1.178.763
53.525	-556.886	395.091	0	0	1.261.043
9.145	0	13.013	0	0	43.222
1.625.149	0	1.544.832	0	0	454.808
114.200	0	0	0	0	166.100
93	70	0	0	0	22.382
16.015.854	70	15.785.260	1.737	53.694	14.383.536
16.332.774	70	16.143.746	2.862	80.136	15.202.186
16.339.585	70	16.143.746	2.862	82.880	15.222.236

**Gegenüberstellung
der Buch- und Zeitwerte
der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	407.100	521.567	114.467
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	142.000	147.025	5.025
3. Beteiligungen	258.733	289.043	30.310
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.817	10.817	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.558.049	9.049.916	491.867
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.516.489	2.753.943	237.454
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	182.680	197.834	15.154
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.178.763	1.391.497	212.734
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.261.043	1.527.694	266.651
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	43.222	56.014	12.792
d) übrige Ausleihungen	454.808	458.162	3.354
5. Einlagen bei Kreditinstituten	166.100	166.100	0
6. Andere Kapitalanlagen	22.382	22.382	0
Insgesamt	15.202.186	16.591.994	1.389.808

In den unter B.II.1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 10.286.721 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 10.968.329 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 50.214 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschussbeteiligung
einzubeziehenden
Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 15.202.186 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 16.591.994 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2015 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 1.389.808 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	37.923	33.562
B. I. 3	Beteiligungen	41.750	36.130
B. II. 1.	Investmentvermögen mit Rentencharakter	675.314	672.263
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen	742.774	695.611
B. II. 3.	Hypotheken	10.968	10.021
B. II. 4. a)	Namenschuldverschreibungen	111.398	101.139
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	287.761	273.097
B. II. 4. c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.712	3.683
B. II. 4. d)	übrige Ausleihungen	331.518	330.189

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie den übrigen Ausleihungen wurde ebenfalls auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu
Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		219.244	251.506
	Devisenterminverkauf	273.930 TUSD		-6.831
	Devisenterminkauf	12.720 TUSD		187
	Portfolio Bewertungseinheit	261.210 TUSD	219.244	244.862
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		23.481	26.988
	Devisenterminverkauf	18.100 TGBP		340
	Portfolio Bewertungseinheit		23.481	27.329
B. I. 3.	Beteiligungen		73.334	84.824
	Devisenterminverkauf	93.490 TUSD		-2.249
	Devisenterminkauf	2.850 TUSD		-4
	Portfolio Bewertungseinheit	90.640 TUSD	73.334	82.570
B. I. 3.	Beteiligungen		13.704	14.508
	Devisenterminverkauf	16.960 TUSD		-110
	Devisenterminkauf	670 TUSD		3
	Mikro Bewertungseinheit	16.290 TUSD	13.704	14.400
B. I. 3.	Beteiligungen		1.673	1.663
	Devisenterminverkauf	540 TGBP		10
	Portfolio Bewertungseinheit		1.673	1.673
B. I. 3.	Beteiligungen		32.683	32.914
	Devisenterminverkauf	12.370 TUSD		-483
	Devisenterminverkauf	9.410 TGBP		220
	Devisenterminverkauf	6.600 TCAD		75
	Portfolio Bewertungseinheit		32.683	32.725
B. II. 1.	Anteile an Investmentvermögen		9.437	9.203
	Devisenterminverkauf	10.000 TUSD		252
	Mikro Bewertungseinheit		9.437	9.455
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		205.757	194.001
	Devisenterminverkauf	234.150 TUSD		-5.708
	Portfolio Bewertungseinheit		205.757	188.293
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		79.543	101.973
	Devisenterminverkauf	110.340 TUSD		-2.855
	Mikro Bewertungseinheit		79.543	99.118
B. II. 4. a)	Namenschuldverschreibungen		38.668	45.116
	Devisenterminverkauf	33.490 TGBP		685
	Devisenterminkauf	1.630 TGBP		-75
	Portfolio Bewertungseinheit	31.860 TGBP	38.668	45.726
B. II. 4. b)	Schuldscheindarlehen		36.016	38.398
	Devisenterminverkauf	41.690 TUSD		-1.069
	Portfolio Bewertungseinheit		36.016	37.330

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrundeliegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzel-titelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging-Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	7.806.972	8.273.998	467.026	167.952	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	414.274	414.842	568	12.341	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Investmentanteile erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip. Von einer Abschreibung wurde abgesehen, da es sich um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Kapitalanlagen für
Rechnung und Risiko
von Inhabern von
Lebensversicherungs-
policen**

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
AB SICAV Gbl Real Estate Sec A	7,1	353,4
AB SICAV International Health Care A USD	10,2	42,4
Aberdeen Global Asian Smaller Cos A2	66,5	1.921,3
Acatis Aktien Deutschland ELM	2.367,5	8.322,3
Acatis Aktien Global UI	183,9	700,6
Acatis Asia Pacific Plus UI	2.677,5	55.093,6
Acatis Gané Value Event	2.801,7	12.756,6
ACC Alpha select AMI	551,8	21.370,1
ACMBernstein-Gl. Growth Trends Portfolio A	1.812,0	35.959,6
acumo A	64,3	832,7
Allianz Emerging Europe A EUR	56,8	236,5
Allianz Flexible Bond Strategy	155,4	1.529,2
Allianz Pimco Euro Bond AT	57,2	3.609,5
Amundi Funds Absolute Volatility World Equities AU-C	117,8	1.117,5
AXA Immoselect	2,3	306,3
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund B	649,1	46.101,3
AXA Rosenberg Global Small Cap Alpha Fund B	55,7	1.939,8
AXA WF-Framlington Talents A	541,5	1.489,1
Bantleon Opportunities L PA	94,5	899,1
Basket Fonds Alte und Neue Welt	32,4	2.642,8
Berolina Capital Chance	5.630,0	106.730,0
Berolina Capital Premium	11.372,1	197.776,0
Berolina Capital Sicherheit	4.679,3	107.077,2
Berolina Capital Wachstum	4.969,6	117.262,0
Best-INVEST 30	3.258,9	66.507,6
Best-INVEST 50	4.712,7	93.916,6
Best-INVEST 100	2.899,1	62.750,0
Best-INVEST Bond Satellite	1.776,7	38.639,7
BGF-Emerging Europe Fund	2.199,7	28.713,3
BGF-Global Allocation Fund	303,4	9.043,9
BGF-Global Opportunities Fund	1.125,1	29.399,9
BGF-World Energy Fund	1.588,7	117.335,9
BGF-World Financials Fund	342,0	18.525,9
BGF-World Mining Fund	6.040,0	320.082,6
BNPP L1-Eq.World Quality Focus	760,8	5.356,2
BNY Mellon Euroland Bond A EUR Acc	35,9	19.601,5
C Quadrat Total Return Flexible	17,1	155,1
Carmignac Investissement A	14.325,5	12.704,6
Carmignac Patrimoine A	13.094,6	20.952,7
Carmignac Portf Commodities A	11,2	46,5
Charlemagne Magna New Frontiers R	35,4	2.848,0
C-QUADRAT ARTS Best Momentum	1.754,1	7.671,1
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced	2.587,9	14.172,5
C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	1.176,2	6.441,0
C-Quadrat Total Return Global AMI	200,4	1.859,5
Übertrag	97.201,6	1.602.793,0

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	97.201,6	1.602.793,0
C-Quadrat Total Return Special	3,6	23,1
CS Equity Fund (Lux) European Property	231,4	9.756,7
CS Equity Fund (Lux) Small Cap Germany	92,0	43,3
CS EUROREAL	508,0	19.936,3
Davis Value Fund	1.087,6	29.497,8
DekaTresor	326,2	3.792,5
Deutschland-INVEST	1.177,4	11.930,0
Deutschland-Invest 80 Protect	84,6	830,0
DJE - Dividende & Substanz P	43,9	124,0
DWS Akkumula	950,7	1.038,1
DWS Balance	773,0	7.517,1
DWS FlexPension 2016	1.231,1	9.141,2
DWS FlexPension 2017	1.072,0	7.849,2
DWS FlexPension 2018	1.380,7	9.863,1
DWS FlexPension 2019	1.601,3	11.018,7
DWS FlexPension 2020	2.680,0	18.453,2
DWS FlexPension 2021	1.758,5	12.500,3
DWS FlexPension 2022	1.539,9	11.102,9
DWS FlexPension 2023	15.715,3	109.928,0
DWS FlexPension II 2019	444,7	3.539,5
DWS FlexPension II 2020	365,1	2.913,5
DWS FlexPension II 2021	355,9	2.771,6
DWS FlexPension II 2022	559,0	4.303,0
DWS FlexPension II 2023	1.103,2	8.092,5
DWS FlexPension II 2024	4.281,0	30.916,7
DWS FlexPension II 2025	3.043,5	22.236,7
DWS FlexPension II 2026	2.355,5	16.752,9
DWS FlexPension II 2027	3.153,5	22.271,8
DWS FlexPension II 2028	2.741,5	19.084,5
DWS FlexPension II 2029	3.615,1	25.186,8
DWS FlexPension II 2030	24.671,7	171.832,6
DWS Funds Invest SachwertStrategie	11.009,9	102.350,9
DWS Garant 80 Dynamik	29.266,2	226.764,0
DWS Garant 80 FPI	16.338,1	144.227,4
DWS German Equities Typ 0	47.204,2	126.835,0
DWS Global Growth	1.994,1	21.074,8
DWS Health Care Typ 0	479,1	2.034,9
DWS Internationale Renten Typ 0	41.462,6	343.261,6
DWS Invest German Equities LC	175,9	1.053,4
DWS Invest Top Dividend LD	13.281,8	82.342,2
DWS Investa	4.748,4	28.783,3
DWS Top 50 Asien	1.198,3	8.952,2
DWS Top Dividende	253,7	2.183,7
DWS Vermögensbildungs-Fonds I	54.396,9	408.171,0
Estlander & Partners Freedom Fund UI A	20,7	524,3
Übertrag	397.978,4	3.705.599,3

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	397.978,4	3.705.599,3
Ethna Global Dynamisch	171,3	2.221,0
ETHNA-AKTIV E	8.686,6	65.564,3
EuroK-INVEST	3.070,8	88.444,8
Europa-80 Save-INVEST	39.063,0	1.162.588,0
Europa-INVEST	9.944,6	159.624,0
EuroRent-INVEST	158,9	3.687,2
F & C HVB-Stiftungsfonds	5.556,8	5.670,1
FF – Target TM 2020 (Euro) A	13,6	355,6
FF – Target TM 2025 (Euro) A	4,4	131,6
FF – Target TM 2030 (Euro) A	7,3	208,0
FF – Target TM 2035 (Euro) A	1,9	64,9
FF – Target TM 2040 (Euro) A	2,7	92,7
Fidelity America A-USD	20,2	2.435,0
Fidelity Emerging Markets A-USD	36,1	1.816,8
Fidelity Funds – Global Dividend Fund A Acc (€)	9,0	541,2
Fidelity Funds II-Euro Currency	7.360,7	412.134,7
Fidelity Funds-American Growth Fund	4.335,8	124.164,8
Fidelity Funds-European Fund	6.813,4	460.985,9
Fidelity Funds-European Growth Fund	144.656,0	10.505.148,1
Fidelity Funds-European Smaller Companies Fund	1.257,1	28.262,2
Fidelity Funds-Global Health Care Fund	574,2	14.393,9
Fidelity Funds-Greater China Fund	4.397,1	28.960,4
Fidelity Funds-Pacific Fund	750,8	29.122,8
Fidelity Funds-South East Asia Fund	2.898,5	491.278,1
Fidelity Germany A-EUR	39,2	821,6
Fidelity Latin America A-USD	71,1	3.315,8
FMM-Fonds	291,9	648,1
Fondak A	19.291,0	121.702,0
Fondra	260,1	2.338,6
Franklin European Growth A Acc (€)	50,1	3.327,4
Franklin Mutual Global Discovery	211,6	8.411,4
Franklin Technology Fund	117,2	11.144,1
Franklin Temp Gbl Fnd Str A Acc (€)	61,0	5.373,2
Franklin Templeton Japan Fund	4.468,8	5.034,4
FT Emerging Arabia	71,8	1.933,9
FvS Strategie Multiple Opportunities R	867,7	3.967,9
Garant Dynamic FCP	40.697,4	392.870,0
Gerling Responsibility Fonds	25,8	268,8
GoldPort Stabilitätsfonds	524,0	5.308,9
Gothaer Comfort Balance	20.113,4	149.430,8
Gothaer Comfort Dynamik	24.597,4	184.720,7
Gothaer Comfort Dynamik 80 Protect	5.269,8	51.049,5
Gothaer Comfort Ertrag	8.140,5	66.496,3
Gothaer Euro-Cash Typ A	823,7	7.808,0
Gothaer Euro-Rent	6.554,0	107.672,4
Übertrag	770.316,7	18.427.139,2

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	770.316,7	18.427.139,2
Gothaer-Global	13.159,7	178.995,0
HSBC GIF Gbl Emerging Markets Bd P Acc	26,5	866,1
HSBC GIF-Indian Equity	871,0	6.460,3
HSBC Gbl Emerg Mkts Protect 80 Dyn.	35,7	444,8
Infinus – Balanced Fund P	111,4	2.177,9
Infinus – Dynamic Fund P	57,1	899,5
Infinus – Relaxed Fund P	37,7	725,7
Invesco Balanced-Risk Alloc. A Inc.	70,6	4.866,0
Invesco Capital Shield 90 (EUR) Fund	114,8	9.658,1
Invesco Global Equity Income	2.378,2	43.902,3
Invesco Global Leisure Fund	109,9	3.265,9
INVESCO PRC Equity Fund	204,5	4.305,1
JB BF Absolute Ret Pl EUR B	20,2	160,8
JB-Multistock-INFRASTRUCTURE FUND	32,1	330,6
JP Morgan Global Capital Preservation	37,5	30,7
JPM Europe Strategic Dividend A (acc) – EUR	4,6	22,7
JPMorgan-Emerging Markets Equity Fund (Dist)	437,7	19.661,0
JPMorgan-Global Focus Fund (Dist)	880,5	27.663,1
JPMorgan-JFPacific Equity Fund	2.380,7	35.180,8
Keppler – Emerging Markets – LBB-INVEST	3.562,9	119.639,3
Keppler-Global Value-LBB-INVEST	1.702,4	61.526,2
LBB-PrivatDepot 1 (A)	4.220,1	146.889,3
LBB-PrivatDepot 2 (A)	8.820,2	304.038,5
LBB-PrivatDepot 3 (A)	9.950,1	334.570,9
LBB-PrivatDepot 4 (A)	1.816,6	60.858,1
LBBW Rohstoffe 1 R	8,1	316,8
Lingohr-Asien-Systematic-LBB-Invest	128,1	1.570,9
Lingohr-Europa-Systematic-LBB-INVEST	12.023,9	171.598,3
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	159.732,0	1.502.793,8
LOYS Sicav – LOYS Global P	46,6	1.884,4
M&G Global Basics Funds	37.317,8	1.425.976,0
M&G Global Dividend EUR A	90,8	4.582,0
M&G Optimal Income Fund	3.124,7	171.782,8
M&W Capital Acc	48,8	1.282,4
M&W Privat	114,3	1.247,4
Magellan C	560,7	28.975,7
Master Fonds-VV Ausgewogen	1.101,1	17.129,4
Master Fonds-VV Ertrag	405,2	6.836,3
Master Fonds-VV Wachstum	4.580,3	66.008,5
Meinl Equity Austria	18,4	144,2
Meinl QUATTRO eu	7,0	570,2
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Ausgewogen	533,3	48.662,5
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Ausgewogen Europa	768,0	63.579,3
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Defensiv	32,7	2.914,1
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Dynamisch	599,2	49.153,4
Übertrag	1.042.600,4	23.361.286,3

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	1.042.600,4	23.361.286,3
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Offensiv	1.473,3	123.493,3
MS Global Property A	397,9	15.634,1
Multi Invest OP	472,3	11.055,5
Multi-Leaders-Fund Next Generation	6.922,8	56.517,2
Multirent-INVEST	1.828,7	51.644,4
Multizins-INVEST	1.111,0	32.771,6
Nordea-1 European Value Fund BP-EUR	70,3	1.280,4
Nordea-1-Far Eastern Value Fund	46,6	2.765,0
Nordea-1-North America Value Fund B	1.268,4	31.188,7
NV Strategie Stiftung AMI P(a)	168,0	1.635,0
ÖkoWorld Klima	81,3	1.527,2
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	50,8	341,7
Pictet Absolute Return Global Diversified	106,3	907,5
PICTET FUNDS (LUX)-BIOTECH	302,0	542,2
PICTET FUNDS (LUX)-CLEAN ENERGY	106,8	1.592,1
PICTET FUNDS (LUX)-EMERGING MARKETS	1.319,7	3.424,1
PICTET FUNDS (LUX)-GENERICIS	242,6	1.060,8
PICTET FUNDS (LUX)-WATER	537,1	2.147,6
Pictet Global Megatrend Selection P EUR	175,1	914,2
PIMCO Global Investors Series plc Diversified Income Adm	32,8	3.024,6
Pinebr. Gl. Greater China Equity Fund	1.601,8	53.004,0
Pinebr. Gl. Japan Small Companies Fund	1.049,8	26.596,8
Pioneer Fds Commodity Alpha A EUR HND	7,5	352,8
Pioneer Fund Solutions Balanced	6.328,5	94.454,9
Pioneer Funds-Emerg. Europe and Medit. Equity Class C EUR	2.695,0	214.914,2
Pioneer Funds-Global Ecology Class A	6.462,5	26.656,0
Pioneer Funds-Global Select Class A EUR	480,0	5.494,4
Pioneer Funds-Top European Players Class A EUR	6.098,3	752.877,3
Pioneer Funds-U.S. Mid Cap Value Class A EUR	106,5	10.577,3
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class A EUR	1.105,1	142.967,8
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class C EUR	46.710,7	6.625.631,7
Pioneer Investments Discount Balanced	9,1	127,8
Pioneer Investments German Equity	425,9	2.222,3
Pioneer Investments Substanzwerte	24,7	472,6
Pioneer Investments Total Return Class A	931,4	19.534,0
RSI International OP	95,2	1.953,5
RWS-Aktiefonds	133.753,7	1.853.828,6
RWS-Dynamik	4.594,6	174.500,0
RWS-Ertrag	5.623,2	378.413,4
SAM Smart Energy EUR B	53,7	2.657,7
Sarasin EquiSar - IIID (EUR)	74,0	462,8
Sarasin EquiSar-Global A	204,1	1.014,7
Sarasin FairInvest Universal Fonds A	95,5	1.782,0
Sarasin GlobalSar - Balanced EUR	187,1	570,2
Sarasin OekoSar Equity-Global	237,1	1.455,1
Übertrag	1.278.269,2	34.097.275,4

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	1.278.269,2	34.097.275,4
Sarasin Sustainable Equity-Global	165,0	1.207,7
Sarasin Sustainable Portfolio – Balanced (EUR) A	385,8	2.021,4
Sauren Global Balanced	22,4	1.291,1
Schroder ISF Asian Eq Yld A Acc	10,1	478,1
Schroder ISF Euro Equity A Acc	23,7	722,7
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A\$	346,6	2.644,3
Schroder SSF SICAV Multi-Asset 80 C EUR	23,2	222,4
Schroders ISF-Global Diversified Growth	99,1	813,8
Smart Invest Helios	401,8	8.287,2
Stratego Grund	456,4	50.096,7
Swiss Rock (Lux) Dachfonds-Ausgewogen	0,4	28,0
Swiss Rock (Lux) Dachfonds-Wachstum	4,0	309,4
Templeton Frontier Markets A Acc\$	118,3	8.156,8
Templeton Global Bond A Acc EUR-H1	1.019,8	51.218,3
Templeton Global Smaller Companies Fund	454,2	15.862,7
Templeton Global Total Return Fund	130,3	6.565,0
Templeton Growth (Euro) Fund	57.236,5	3.673.713,4
Threadneedle American Select Retail Net USD Acc	73,5	26.742,9
Threadneedle European Select Growth F 1	2.287,3	733.118,4
TopPortfolio-INVEST	1.057,3	23.980,9
UBS (D) Equity Fund-Global Opportunity	50,3	291,4
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	9.512,3	160.032,6
UBS (Lux) Key Selection SICAV-Global Allocation (EUR)	166,7	12.475,8
Ve-RI Equities Europe R	159.468,5	1.812.759,0
Ve-RI Equities Global	3.335,1	172.532,5
Veri ETF-Allocation Dynamic	2.424,9	133.826,2
Ve-RI Listed Real Estate R	9.182,6	387.779,0
Veri Multi Asset Allocation R	116.189,3	829.864,0
Vontobel Emerging Markets Equity A	528,2	1.086,3
Vontobel Fund-Global Trend New Power	109,0	872,0
Vontobel Global Value Equity A	94,7	511,2
Vontobel US Value Equity A	57,1	85,1
WachstumGlobal-INVEST	1.419,0	42.689,1
Warburg Zinstrend	140,5	1.581,0
WARBURG-MULTI-ASSET-SELECT	2.175,6	31.453,4
WARBURG-RENTEN PLUS-FONDS	941,3	23.391,8
WARBURG-WACHSTUM-STRATEGIEFONDS	2.284,0	86.125,0
WARBURG-ZUKUNFT-STRATEGIEFONDS	83,8	2.063,0
WAVE Total Return Fonds R	83,6	1.538,6
Weltkap-INVEST	1.208,9	24.936,0
WM AKTIEN GLOBAL UI-FONDS	102,3	981,8
Insgesamt	1.652.142,6	42.431.631,4

Vorauszahlungen	Tsd. EUR	Anteile
Acatis Asia Pacific Plus UI	2,9	59,5
Acatis Gané Value Event	4,1	18,6
ACC Alpha select AMI	0,6	22,8
ACMBernstein-Gl. Growth Trends Portfolio A	0,0	0,2
AXA WF-Framlington Talents A	0,5	1,5
Berolina Capital Chance	38,2	724,9
Berolina Capital Premium	214,3	3.726,9
Berolina Capital Sicherheit	3,8	86,4
Berolina Capital Wachstum	11,4	268,6
Best-INVEST 30	2,9	58,8
BGF-Emerging Europe Fund	1,1	14,0
BGF-Global Allocation Fund	0,0	1,5
BGF-Global Opportunities Fund	0,0	0,2
BGF-World Mining Fund	0,4	21,8
BNPP L1-Eq.World Quality Focus	0,5	3,6
Carmignac Investissement A	4,0	3,6
Carmignac Patrimoine A	1,7	2,7
C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	27,8	152,4
CS EUROREAL	7,4	291,3
Deutschland-INVEST	1,4	14,3
DWS Akkumula	0,1	0,1
DWS Balance	14,8	144,0
DWS FlexPension 2023	9,9	69,0
DWS FlexPension II 2022	1,3	10,1
DWS FlexPension II 2026	0,0	0,2
DWS FlexPension II 2027	0,0	0,3
DWS German Equities Typ 0	17,0	45,6
DWS Global Growth	0,0	0,1
DWS Internationale Renten Typ 0	28,4	234,8
DWS Invest Top Dividend LD	23,3	144,7
DWS Investa	58,2	352,6
DWS Top 50 Asien	2,4	18,1
DWS Top Dividende	0,5	4,4
DWS Vermögensbildungs-Fonds I	253,7	1.903,8
ETHNA-AKTIV E	31,9	240,5
EuroK-INVEST	27,4	788,9
Europa-INVEST	102,3	1.642,2
F & C HVB-Stiftungsfonds	5,3	5,4
Fidelity Funds-American Growth Fund	9,6	275,2
Fidelity Funds-European Fund	6,1	412,5
Fidelity Funds-European Growth Fund	183,8	13.351,5
Fidelity Funds-Greater China Fund	30,7	201,9
Fidelity Funds-Pacific Fund	1,4	53,1
Fidelity Funds-South East Asia Fund	0,0	4,2
FMM-Fonds	0,5	1,2
Übertrag	1.131,6	25.378,0

Vorauszahlungen	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	1.131,6	25.378,0
Fondak A	73,5	463,7
Franklin Mutual Global Discovery	0,5	18,4
Gothaer Comfort Balance	88,6	658,6
Gothaer Comfort Dynamik	41,4	310,7
Gothaer Comfort Ertrag	21,9	179,2
Gothaer Euro-Rent	48,5	796,5
Gothaer-Global	105,3	1.431,9
Invesco Capital Shield 90 (EUR) Fund	3,9	328,2
Invesco Global Equity Income	0,0	0,2
JPMorgan-JFPacific Equity Fund	0,1	1,0
Keppler - Emerging Markets - LBB-INVEST	7,0	235,5
LBB-PrivatDepot 1 (A)	9,2	321,0
Lingohr-Europa-Systematic-LBB-INVEST	1,0	14,1
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	247,8	2.331,2
M&G Global Basics Funds	65,8	2.513,4
M&G Optimal Income Fund	0,0	2,2
Magellan C	0,6	28,8
Master Fonds-VV Ausgewogen	1,3	20,3
Master Fonds-VV Wachstum	6,8	98,6
Multirent-INVEST	14,7	416,4
Multizins-INVEST	5,4	158,5
Nordea-1 European Value Fund BP-EUR	0,1	1,1
Nordea-1-North America Value Fund B	0,0	0,2
Pioneer Fund Solutions Balanced	2,8	41,9
Pioneer Funds-Emerg. Europe and Medit. Equity Class C EUR	1,4	109,1
Pioneer Funds-Global Ecology Class A	0,0	0,1
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class C EUR	13,9	1.974,6
Pioneer Investments Total Return Class A	8,6	181,0
RWS-Aktienfonds	4.889,4	67.765,5
RWS-Dynamik	200,9	7.628,6
RWS-Ertrag	303,4	20.416,2
Sarasin GlobalSar - Balanced EUR	64,0	195,1
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A\$	0,5	4,1
Templeton Global Smaller Companies Fund	0,0	0,3
Templeton Growth (Euro) Fund	18,7	1.201,6
Threadneedle American Select Retail Net USD Acc	0,1	25,9
Threadneedle European Select Growth F 1	0,0	3,0
TopPortfolio-INVEST	3,9	89,5
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	25,9	435,6
Ve-RI Equities Europe R	3.857,9	43.853,5
Ve-RI Listed Real Estate R	254,8	10.759,5
Veri Multi Asset Allocation R	6.762,8	48.302,4
Vontobel Emerging Markets Equity A	0,5	1,0
WachstumGlobal-INVEST	14,7	443,4
Weltkap-INVEST	8,6	177,2
Insgesamt	18.307,8	239.316,8

Sonstige Vermögensgegenstände

In den Anderen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen vorausgezahlte Leistungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 76.881 Tsd. Euro (Vorjahr: 81.494 Tsd. Euro) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 720 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	191.704	191.704
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	61.276	61.276
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 191.704.544,87 Euro ist zu 68,04% eingezahlt und in 749.883 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
Summe	130.428	130.428
II. Kapitalrücklage	78.702	78.702
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	61.305	61.305
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.774	1.774
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	76.000	51.000
Zuführung aus dem Bilanzgewinn	25.000	25.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	101.000	76.000
Summe	102.774	77.774
IV. Bilanzgewinn	10.000	25.000
Gesamt	321.904	311.904

**Versicherungs-
technische
Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am Ende des Vorjahres	689.034	739.654
Entnahme im Geschäftsjahr	118.255	129.211
Zuweisung im Geschäftsjahr	61.445	78.591
Stand am Ende des Geschäftsjahres	632.224	689.034
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres sind folgende Beträge bereits erklärt, aber noch nicht zugeteilt:		
Laufende Überschussanteile	99.238	72.097
Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	30.060	23.497
Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	19.098	17.389
Beträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven	2.222	8.994
Schlussanteile für die Finanzierung von Gewinnrenten	19.578	19.310
Schlussanteile für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	144.283	176.311
Schlussanteile für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	90.692	114.883
Ungebundener Teil	227.053	256.553

Sofern bei fremd geführten Konsortialverträgen keine Unterlagen vorlagen, wurden zur Ermittlung der erklärten, aber noch nicht zugeteilten Beträge Schätzungen vorgenommen.

Andere Rückstellungen

		in Tsd. EUR	
		2015	2014
III. Sonstige Rückstellungen für:			
Altersteilzeit		4.693	5.285
Jubiläumzahlungen		3.595	3.473
Sozialpläne/Abfindungen		1.290	1.536
Bonifikation		1.381	1.116
Urlaub/Zeitguthaben		689	698
Berufsgenossenschaftsbeiträge		117	128
Schwerbehindertenausgleichsabgabe		2	2
Vertriebsvergütungen		199	410
Jahresabschlussaufwendungen		752	732
Ausstehende Rechnungen		157	257
Rechtsstreitigkeiten		55	73
Drohende Verluste		8.835	1.702
Übrige		1.032	1.349
Gesamt		22.797	16.761

Andere Verbindlichkeiten

		in Tsd. EUR	
		2015	2014
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern			
verzinslich angesammelte Überschussanteile		423.570	462.520
sonstige Verbindlichkeiten		38.579	43.235
Insgesamt		462.149	505.755

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 301 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
laufende Beiträge	944.136	958.137
Einmalbeiträge	326.885	408.273
Insgesamt	1.271.021	1.366.410
Einzelversicherungen	1.000.024	1.134.948
Kollektivversicherungen	270.997	231.462
Insgesamt	1.271.021	1.366.410
für Verträge mit Überschussbeteiligung	992.379	1.094.486
für Verträge ohne Überschussbeteiligung	0	0
für Verträge, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	278.642	271.924
Insgesamt	1.271.021	1.366.410

Rückversicherungssaldo (– = zu Gunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2015	2014
Verdiente Beiträge	90.680	59.835
Aufwendungen für Versicherungsfälle	130.551	141.479
Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	–8.194	–53.268
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.392	2.758
Gesamt	33.069	31.134

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 61.696 Tsd. Euro (Vorjahr: 18.502 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 2 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4.227 Tsd. Euro (Vorjahr: 724 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	47,82	10.250	-399
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	47,82	8.489	282
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	47,82	35.561	-10.257
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	59,99	9.071	-106
DKV Mobility Services Holding GmbH & Co. KG	Düsseldorf	20,00	95.462	67.860
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	42,58	30.651	633
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	66,67	154.713	17.466
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	59,00	6.132	-2.496
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	49,99	18.642	1.729
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	25,00	26.540	19.896
OPCI French Wholesale Properties – FWP	Paris, FR	21,56	170.952	11.778
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	40,00	124.022	-1.477
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	79,84	29.455	11.067
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	49,90	7.880	155
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	85,59	40.762	19.292
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	99,50	14.205	-2.807
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	24,94	34.403	-2.085
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	43,96	67.325	10.675
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	69,88	23.353	1.678
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	79,77	12.403	1.298
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	39,92	27.368	-50
RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG	Köln	79,84	9.795	-2.827
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	71,33	17.489	-4.567
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	59,92	54.641	-36
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	21,24	500.852	203
Skogberget Vind AB	Västerbottom, SE	45,00	38.362	-3.943
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	45,45	54.601	7.462
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.553	-20
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	27,00	-30.068	-162
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	29,14	-8.155	-98

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	in Tsd. EUR	
	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	76.529	91.917
2. Löhne und Gehälter	29.770	29.148
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.264	5.310
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.220	4.437
5. Aufwendungen insgesamt	112.783	130.812

Verbindlichkeiten Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 50.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 50.000 Tsd. Euro).

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt.

Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 426 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.935 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 251 Tsd. Euro, an den Beirat 7 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

**Durchschnittliche
Zahl der beschäftigten
Arbeitnehmer**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 540 (Vorjahr: 561) Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 461 (Vorjahr: 476) im Innendienst und 70 (Vorjahr: 75) im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 9 (Vorjahr: 10) Auszubildende.

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.076 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 53.777 Tsd. Euro.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 582.323 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 57.702 Tsd. Euro).

Gemäß §§124 ff VAG a.F. ist die Gothaer Lebensversicherung AG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 157 Mio. Euro.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2015 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen und niedrigeren Wertansätzen bei den Rückstellungen für Versicherungsfälle, Personal (z. B. Pensionen, Jubiläum, Altersteilzeit), ungewisse Steuerschulden und den sonstigen Rückstellungen.

Die aktiven Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Allgemeines zur Überschussbeteiligung

Der Versicherungsnehmer zahlt an das Lebensversicherungsunternehmen Beiträge. Das Lebensversicherungsunternehmen garantiert dem Versicherungsnehmer dafür die vertraglich zugesicherte Leistung. Darüber hinaus erhält jeder Versicherungsnehmer seinen Anteil an den Überschüssen, die von dem Lebensversicherungsunternehmen erwirtschaftet werden. Sie werden je nach Tarif, Geschlecht der versicherten Person und Vereinbarung dem Versicherungsnehmer gut gebracht oder ausgezahlt.

Überschussentstehung

Die Beiträge in der Lebensversicherung haben in der Regel über einen längeren Zeitraum Bestand und müssen unter gesicherten Annahmen sehr vorsichtig kalkuliert werden, damit die zugesagten Leistungen sicher erbracht werden können und auch die Kosten abgedeckt sind, die durch Abschluss und Verwaltung entstehen. Das Lebensversicherungsunternehmen stellt zur Absicherung der Leistungen Mittel zurück (= Deckungsrückstellungen). Zusätzlich sorgt das Lebensversicherungsunternehmen dafür, dass diese Mittel gewinnbringend (rentabel) angelegt werden.

Aufgrund der vorsichtigen Kalkulation entstehen Überschüsse, die sich weiter erhöhen, wenn das Lebensversicherungsunternehmen besonders rentabel arbeitet, also z. B. die Kosten möglichst niedrig hält und das zur Verfügung gestellte Kapital gut anlegt.

Die erwirtschafteten Überschüsse finden bedingungsgemäß Niederschlag in der Festlegung der für den neuen Deklarationszeitraum zu bestimmenden Überschussanteilsätze, die letztlich das Maß der Beteiligung an den Überschüssen für jede einzelne Versicherung sind. Diese Anteilsätze werden vom Vorstand der Gothaer Lebensversicherung AG unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen festgelegt.

Überschusszuteilung, Überschussverwendung, Direktgutschrift

Die laufenden Überschussanteile werden als monatliche oder jährliche Anteile zugeteilt und entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen verwendet. Daneben können bei Beendigung des Vertrages Schlussüberschusszahlungen fällig werden, falls solche für das Geschäftsjahr deklariert wurden.

Um die Überschüsse möglichst zeitnah an die Versicherungsnehmer weiterzugeben, erhalten überschussberechtigten Versicherungen einen Teil der laufenden Überschussbeteiligung als Direktgutschrift zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres. Diese mindert insoweit die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und in gleicher Weise verwendet. Sie ist durch die laufende Überschussbeteiligung begrenzt.

Hat sich die wirtschaftliche Situation seit der Festsetzung der Überschussbeteiligung für den Deklarationszeitraum wesentlich verschlechtert, können – unter Beachtung aller aufsichtsrechtlicher Auflagen – Mittel zur Finanzierung der Direktgutschrift aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen werden. Auf die Höhe der Überschussbeteiligung für den einzelnen Versicherungsvertrag hat dieses keinen Einfluss.

Die genaue Beschreibung der für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden Versicherungen sowie deren Berechnungsmodalitäten sind im Abschnitt „Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift“ unten dargestellt.

Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2016 fällig werden, gelten für diese die in der nachfolgenden Deklaration aufgelisteten Überschussanteilsätze. Weichen diese von denen des Geschäftsjahres 2015 ab, so sind die letzteren in Klammern angegeben. Für das Gothaer Parkkonto Rentenprodukt PKR₁ können die Überschussanteilsätze quartärllich neu festgesetzt werden. Die Angaben in Klammern bei PKR₁ beziehen sich auf Abweichungen zum Vorquartal.

Die Direktgutschrift ist in diesen Überschussanteilsätzen enthalten.

Tarife mit Nachlass (Kennzeichen „s“ in der Tarifbeschreibung) und Tarife mit Recht auf regelmäßige Anpassung (Kennzeichen „d“ in der Tarifbeschreibung) erhalten die gleichen Überschussanteile wie die entsprechenden Tarife ohne diese Kennzeichen.

Die Spezifizierung des einzelnen Tarifs geschieht bei allen unterschiedlichen Tarifformen über die Bezeichnung des Grundtarifs, ergänzt durch verschiedene Tarifvariantenkennungen. Wird ein Auflösungsrecht vereinbart, so folgt der Grundtarifbezeichnung ein „A“. Ein der Grundtarifbezeichnung nachgestelltes „E“ weist die Versicherung als Einmalbeitragsversicherung aus, wenn derselbe Tarif auch mit laufender Beitragszahlung angeboten wird. Die darauf folgenden Endungen geben Auskunft über die verschiedenen Tarifvarianten.

Wird ein Versicherungsvertrag technisch geändert, können sich entsprechend der durchgeführten Vertragsänderung abweichende Überschussanteile ergeben.

Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift

Die für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden überschussberechtigten Versicherungen sind: Kapitalbildende Versicherungen (Einzelkapital- wie Gruppenkapitalversicherungen), Vermögensbildungsversicherungen, Risikoversicherungen (nur die Preisklassen PA, PK, PZ), Rentenversicherungen, die Gothaer Ergänzungsvorsorge sowie zugehörige Ansammlungsguthaben. Eine Direktgutschrift wird nur dann für eine Versicherung gewährt, falls für diese eine laufende Überschussbeteiligung im Deklarationszeitraum – siehe Absatz „Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum“ vorgesehen ist.

Die Direktgutschrift errechnet sich als ein Zinssatz des maßgebenden Guthabens. Basis für diesen Zinssatz ist der für den Versicherungsvertrag für die aktuelle Überschusszuteilung zutreffende Ertrags- bzw. Zinsanteil, Bonus- bzw. Gewinnrente oder der Ansammlungszins. Der Zinssatz ergibt sich aus diesem Überschussanteilsatz, soweit die Summe aus diesem Satz und dem garantierten Zins (Rechnungszins) 4% nicht überschreitet, sonst aus 4% abzgl. des garantierten Zinses. Die maßgeblichen Guthaben für die Direktgutschrift sind die mit dem garantierten Zins (Rechnungszins) um ein Jahr abgezinsten Deckungsrückstellungen bzw. das zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandene Ansammlungsguthaben.

Für den Bestand der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG wird keine Direktgutschrift gewährt.

**Verstärkung der
Deckungsrückstellung
für das
Langlebigkeitsrisiko**

Seit dem Geschäftsjahr 2004 bildet die Gothaer Lebensversicherung AG bei Rentenversicherungsverträge, wegen der stärker als kalkulierten Verbesserung der Lebenserwartung eine zusätzliche Deckungsrückstellung zur Sicherung der garantierten Renten im Altersrentenbezug. Die hierfür benötigten Mittel belasten das Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Bei der Festsetzung der Höhe der Überschussbeteiligung ist diese Belastung solange angemessen zu berücksichtigen. Soweit die Belastungen (aus dem aktuellen Jahr bzw. Vorjahren) bei Tarifen bei der Festsetzung der Überschussbeteiligung nicht in der geplanten Höhe einfließen konnten, werden diese in den nachfolgenden Jahren berücksichtigt und können zu einer zusätzlichen Anpassung der Überschussanteilsätze führen. Diese zusätzliche Deckungsrückstellung ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet.

**Verstärkung der
Deckungsrückstellung
für das Zinsrisiko
(Zinszusatzreserve)**

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und dem sogenannten Referenzzins (10-Jahres Durchschnitt der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über diesem Referenzzins ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Im Geschäftsjahr 2015 sind alle Versicherungsverträge nach Tarifen mit einem Garantiezins in Höhe von mindestens 3,00 % betroffen. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet

**Beteiligung an den
Bewertungsreserven**

Die Kapitalanlage der Gothaer Lebensversicherung AG ist zu unterscheiden nach Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers (Anlagemittel aus fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder fonds- oder indexgebundenen Komponenten) und nach konventionellen Kapitalanlagen (Anlagemittel aus konventionellen Lebensversicherungsverträgen, d. h. nicht fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder konventionellen Komponenten, d. h. nicht fonds- oder indexgebundenen Komponenten, oder aus Eigenkapital, Gewinnrücklagen oder ähnlichen den Versichertenvermögen nicht zuzuordnenden Bilanzpositionen). Bei den Kapitalanlagen aus den fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder Komponenten wird mit dem aktuellen Kurswert bilanziert, so dass keine Bewertungsreserven entstehen können. Bei den konventionellen Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven bzw. Bewertungslasten. An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten abzgl. eines gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Abzuges für einen Sicherungsbedarf (zur Sicherstellung der Finanzierung von Garantien) – insoweit der Saldo positiv ist – sind die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert zu beteiligen. Die Grundsätze dieses Beteiligungsverfahrens sind im Folgenden dargestellt. Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

Anspruchsberechtigte Verträge und Tarife

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Tarife, bei denen eine Beteiligung an Überschüssen aus Kapitalerträgen vereinbart ist, sowie aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben bei anderen Versicherungen. Tarife in fremd geführten Konsortialverträgen erhalten eine Beteiligung an den Bewertungsreserven nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft, soweit diese eine vorsieht.

Zeitpunkt der unwider- ruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ein Versicherungsvertrag erhält, soweit er anspruchsberechtigt ist, bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Bei Rentenversicherungsverträgen tritt an die Stelle des Ablaufs die Beendigung der Ansparphase sowie die Rentenbezugszeit. Wird nur ein Vertragsteil, dem ein anspruchsberechtigter Tarif zu Grunde liegt, (z. B. Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenzusatzversicherung) beendet, werden dem Versicherungsnehmer die auf diesen Vertragsteil entfallenden Bewertungsreserven zugeteilt.

Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven

Der Bestand an Versicherungsverträgen setzt sich zusammen aus dem eigen geführten Geschäft, wiederum unterteilt in Verträge im Rentenbezug und sonstige anspruchsberechtigte Verträge, und den fremd geführten Konsortialverträgen. Für jeden dieser Teilbestände werden die verteilungsfähigen Bewertungsreserven gemäß dem nachfolgend beschriebenen Verfahren (GDV-Verfahren) bestimmt. Die weitere Zuordnung und Zuteilung bei den fremd geführten Konsortialverträgen erfolgt nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft.

Schritt 1 (Zuordnung der Bewertungsreserven auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge)

Der Anteil der Bewertungsreserven, der den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet wird, ergibt sich aus der Multiplikation der gesamten Bewertungsreserven mit der Verhältniszahl (Faktor 1) aus den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ zu dem Minimum aus der „verteilungsrelevanten Bilanzsumme“ und der „Summe der Kapitalanlagen“. Ist diese Verhältniszahl größer als 1, wird sie durch 1 ersetzt.

In Formeln:

$$\text{Faktor 1} = \min \left[\frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\min \{ \text{verteilungsrelevante Bilanzsumme; Summe der Kapitaleinlagen} \}} ; 1 \right]$$

„Verteilungsrelevant“ bedeutet, dass diesem Bilanzposten Bewertungsreserven zugeordnet werden, da er von Kapitalanlagen bedeckt wird, bei denen Bewertungsreserven entstehen können.

**Zuordnung der
Bewertungsreserven auf
die Gesamtheit der
anspruchsberechtigten
Verträge**

Bilanzposten	Verteilungs- relevante Bilanzsumme	Verteilungsrelevanter Passivposten für anspruchs- berechtigte Verträge
Eigenkapital abzüglich noch nicht eingezahlter Anteile	ja	nein
Genussrechtskapital	ja	nein
Nachrangige Verbindlichkeiten	ja	nein
Versicherungstechnische Rückstellungen		
– Beitragsüberträge (brutto)	ja	ja
– Deckungsrückstellung (brutto) abzüglich Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer (noch nicht fällige Ansprüche)	ja	ja
		Deckungsrückstellungen (einschließlich Bonusdeckungsrückstellungen) ohne die Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte. Kollektiv finanzierte Deckungsrück- stellungen, wie sie zurzeit im Rahmen der Rentennachreservierung und Zinszusatz- reserve existieren, werden der Kategorie „nicht anspruchsberechtigt“ zugeordnet. Pauschalwertberichtigungen werden nicht berücksichtigt.
– Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	ja	nein
– RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	ja	ja
		Die nicht gebundenen Teile der RfB werden dem Kollektiv der anspruchsberechtigten im Bestand verbleibenden Verträge zugeordnet.
Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko vom Versiche- rungsnehmer getragen wird	nein	nein
Andere Rückstellungen		
– für Pensionen	ja	nein
– sonstige	ja	nein
Andere Verbindlichkeiten		
– gegenüber Versicherungsnehmer	ja	ja
– gegenüber Versicherungsvermittler	ja	nein
– gegenüber Mitglieds- und Trägerunter- nehmen	ja	nein
– Abrechnungsverbindlichkeiten abzgl. A-Forderungen aus dem RV-Geschäft	ja	nein
– gegenüber Kreditinstituten	ja	nein
– Sonstige Verbindlichkeiten	ja	nein
Rechnungsabgrenzung	nein	nein

Diese Verhältniszahl wird einmal jährlich auf Basis der Jahresabschlusszahlen ermittelt.

Schritt 2 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven)

Ausgangspunkt für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind die oben ermittelten auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden Bewertungsreserven. Diese werden im Verhältnis (Faktor 2) der „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge ohne die ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ zu den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ reduziert. Ist der Faktor 2 größer als 1, wird er durch 1 ersetzt; ist er negativ, wird er durch 0 ersetzt.

$$\text{Faktor 2} = \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten ohne ungebundene RfB für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}$$

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich dann aus den gesamten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit den beiden oben beschriebenen Faktoren (Faktor 1 und Faktor 2). Die Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt monatlich auf Basis der Bewertungsreserven des ersten Börsentages des jeweiligen Monats.

$$\text{Verteilungsfähige Bewertungsreserven} = \text{Gesamte Bewertungsreserven} \times \text{Faktor 1} \times \text{Faktor 2.}$$

Schritt 3 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven pro Teilbestand)

Für jeden anspruchsberechtigten Versicherungsvertrag wird die Summe der Versicherten-guthaben (Deckungsrückstellungen und Gewinn-guthaben) zum jeweiligen Bilanztermin bestimmt (akkumuliertes Versichertenguthaben). Die Summe der Versichertenguthaben wird für jeden Teilbestand (Verträge im Rentenbezug des eigen geführten Geschäfts, sonstige anspruchsberechtigte Verträge des eigen geführten Geschäfts, fremd geführte Konsortialverträge) gebildet. Das Verhältnis der Summe eines Teilbestandes zur Summe aller anspruchsberechtigten Versicherungsverträge beschreibt den Anteil des Teilbestandes an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven.

Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag für Verträge des eigen geführten Geschäfts, die nicht im Rentenbezug sind.

Das Zuordnungsverfahren ist ein Kapitalertragsschlüsselverfahren pro Vertragsteil eines Vertrages, die Festlegung des Schlüssels erfolgt einmal im Jahr. Vertragsteile sind die Hauptversicherung (das versicherte Hauptrisiko) sowie abgeschlossene Zusatzversicherungen (z.B. Berufsunfähigkeitsversicherung). Bei der Festlegung des Schlüssels werden die benötigten technischen Werte (Summe der Kapitalien) bis zum letzten Bilanztermin berücksichtigt. Wurde ein Versicherungsvertrag seit dem letzten Bilanztermin geändert, werden diese technischen Werte angepasst. Dem einzelnen Vertragsteil werden nun anteilig die verteilungsfähigen Bewertungsreserven zugeordnet, und zwar je nach Verhältnis des konventionellen Kapitalertrags für diesen Vertragsteil zu dem gesamten konventionellen Kapitalertrag aller Versicherungsnehmer des jeweiligen Teilbestandes (fremd geführter Konsortialvertrag oder eigen geführtes Geschäft).

Der konventionelle Kapitalertrag errechnet sich dabei aus der Summe der Kapitalien, die jeweils zu den vor dem Berechnungstichtag liegenden Bilanztermin ermittelt werden.

Als Kapital einer anspruchsberechtigten Versicherung gilt die Summe aus

- der Deckungsrückstellung (einschließlich Bonusdeckungsrückstellung) ohne Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte, ohne Reserveauffüllungen aus Rentennachreservierungen, ohne Zinszusatzreserve
- dem Ansammlungsguthaben

Bei Risikoversicherungen mit verzinslicher Ansammlung gilt die Verzinsliche Ansammlung als konventionelles Kapital der Versicherung.

Für Versicherungsverträge, die vor dem 01.01.2015 abgeschlossen wurden, wird die Summe der Kapitalien bis zum 31.12.2014 geeignet approximiert. Bei Beendigung eines Vertragsteils durch Ablauf, Tod oder bei Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen werden 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats (bezogen auf den Zuteilungstermin) zugeteilt, bei Rückkauf 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats.

Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag für Verträge im Rentenbezug des eigenen geführten Geschäfts

Die Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt über eine erhöhte laufende Überschussbeteiligung. Dazu wird zunächst Faktor 3 bestimmt:

$$\text{Faktor 3} = \frac{\text{Summe der einfachen statistischen Jahresrenten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der Versichertenguthaben der anspruchsberechtigten Verträge}}$$

Die auszuschüttende Beteiligung an den Bewertungsreserven bestimmt sich dann durch die verteilungsfähigen Bewertungsreserven für diesen Teilbestand \times Faktor 3 \times 50 %. Dieses Produkt wird dann in eine geeignete erhöhte laufende Überschussbeteiligung umgerechnet, um die dann die Überschussanteilsätze der laufenden Renten erhöht werden.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Darüber hinaus kann eine Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf einen Sockelbetrag nach Maßgabe der aktuellen Überschussanteildeklaration erfolgen. Dieser wird nachfolgend auch Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven oder kurz Mindestbeteiligung genannt. Die Mindestbeteiligung wird auf den Anspruch an der Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet. Die Mindestbeteiligung kann für Abläufe, Tod, Rückkauf oder Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen oder in der Rentenphase unterschiedlich sein.

Versicherungsnehmer erhalten nur dann eine Mindestbeteiligung, wenn sie für den Deklarationszeitraum festgelegt wurde. Die Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf die Mindestbeteiligung ergibt sich als Differenz aus der deklarierten Mindestbeteiligung und dem tatsächlichen Anspruch an den Bewertungsreserven soweit diese positiv ist.

**Zur Darstellung der
Überschussanteile**

Die folgende Aufstellung der Überschussanteilsätze beschränken wir auf die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife (Tarifgeneration 2015). Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften der Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit der vollständigen Angabe zu den Überschussanteilsätzen für sämtliche (derzeit offenen und geschlossenen) Tarife. Die vollständigen Angaben zu allen Überschussanteilsätzen stellen wir im Internet unter www.gothaer.de zur Verfügung. Gerne senden wir Ihnen diese auch zu, Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Gothaer Pressestelle
Tel +49 221 308-34534
E-Mail presse@gothaer.de

Überschussanteilsätze

A. Genehmigungspflichtige Tarife des deutschen Versicherungsgeschäfts und Tarife des österreichischen Versicherungsgeschäfts, die vor dem 01.10.1995 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

B. Nicht genehmigungspflichtige Tarife des deutschen Versicherungsgeschäfts und Tarife des österreichischen Versicherungsgeschäfts, die nach dem 30.09.1995 abgeschlossen wurden.

Die hier aufgeführten Angaben betreffen Versicherungsverträge, die

- im Bundesgebiet nach dem 28. Juli 1994 abgeschlossen wurden und für die die Übergangsregelung gemäß Artikel 16, § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG nicht in Anspruch genommen wurde,
- in Österreich nach dem 30. September 1995 abgeschlossen wurden.

Die Spezifizierung des einzelnen Tarifs geschieht bei allen unterschiedlichen Tarifformen über die Bezeichnung des Grundtarifs, ergänzt durch verschiedene Tarifvariantenkennungen. Wird ein Auflösungsrecht vereinbart, so folgt der Grundtarifbezeichnung ein „A“. Ein der Grundtarifbezeichnung nachgestelltes „E“ weist die Versicherung als Einmalbeitragsversicherung aus, wenn derselbe Tarif auch mit laufender Beitragszahlung angeboten wird. Die darauf folgenden Endungen geben Auskunft über die verschiedenen Tarifvarianten.

Zusatzversicherungen gehören derselben Bestandsgruppe an wie die Hauptversicherungen, sind aber grundsätzlich gesondert am Überschuss beteiligt.

Der besseren Übersicht halber sind die verschiedenen Ausprägungen und Preisklassen derjenigen Tarife zu einer Kurzbezeichnung zusammengefasst, die im Geschäftsjahr 2016 Überschüsse nach gleichen Überschussanteilsätzen zugeteilt bekommen. Die Preisklasse Einzel hat keine zusätzliche Ausprägung und ist somit identisch mit der Kurzbezeichnung.

Bei Tarifen der Kapitalbildenden Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen, Konventionellen Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen werden die Deklarationen der Tarife mit Einzelpreisklassen (Einzel, U, K und UK) und die Deklarationen der Tarife mit Kollektivpreisklassen (G, Q und R) gesondert ausgewiesen.

**Kapitalbildende
Versicherungen,
Vermögensbildungs-
versicherungen**

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
R-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland) verkaufsoffen ab 01.01.2015	
R1, R1A, R1E, R2, R3, R4, R4A, R5, R11, R1V	R1, R1K, R1G, R1Q, R1R, R1A, R1AK, R1AG, R1AR, R1AR, R1E, R1EK, R1EG, R1EQ, R1ER, R2, R2K, R2G, R2Q, R2R, R3, R3K, R4, R4K, R4G, R4Q, R4R, R4UK, R4A, R4AK, R4AG, R4AQ, R4AR, R4AUK, R5, R5K, R11, R1V

**Rentenversicherungen,
Hinterbliebenen-
Zusatzversicherungen**

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
R-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)	
RR100, RR100BN, RR111, RR111A, RR112, RR112A, RR200, RR211, RR211A, RR212, RR212A, RR300, RR400, RR412, RR412A, RR312, RR312A	RR100, RR100K, RR100G, RR100Q, RR100R, RR100BN, RR111, RR111K, RR111A, RR111AK, RR112, RR112K, RR112G, RR112Q, RR112R, RR112A, RR112AK, RR112AG, RR112AQ, RR112AR, RR200, RR200K, RR211, RR211K, RR211A, RR211AK, RR212, RR212K, RR212G, RR212Q, RR212R, RR212A, RR212AK, RR212AG, RR212AQ, RR212AR, RR300, RR300K, RR300G, RR300Q, RR300R, RR400, RR400K, RR400G, RR400Q, RR400R, RR412, RR412K, RR412G, RR412Q, RR412R, RR412A, RR412AK, RR412AG, RR412AQ, RR412AR, RR312, RR312K, RR312G, RR312Q, RR312R
RR100E, RR100EBN, RR111E, RR111AE, RR112E, RR112AE, RR300E, RR400E, RR412E, RR412AE	RR100E, RR100EK, RR100EG, RR100EQ, RR100ER, RR100EBN, RR111E, RR111EK, RR111AE, RR111AEK, RR112E, RR112EK, RR112EG, RR112EQ, RR112ER, RR112AE, RR112AEK, RR112AEG, RR112AEQ, RR112AER, RR300E, RR300EK, RR300EG, RR300EQ, RR300ER, RR400E, RR400EK, RR400EG, RR400EQ, RR400ER, RR412E, RR412EK, RR412EG, RR412EQ, RR412ER, RR412AE, RR412AEK, RR412AEG, RR412AEQ, RR412AER
RRS10, RRS11, RRS12, RRS30	RRS10, RRS10K, RRS10G, RRS10Q, RRS10R, RRS11, RRS11K, RRS11G, RRS11Q, RRS11R, RRS12, RRS12K, RRS12G, RRS12Q, RRS12R, RRS30, RRS30K, RRS30G, RRS30Q, RRS30R
HR1, HR12, HR3, HR4, KHIZR1	HR1, HR1K, HR1G, HR1Q, HR1R, HR12, HR12K, HR3, HR3K, HR3G, HR3Q, HR3R, HR4, HR4K, HR4G, HR4Q, HR4R, KHIZR1, KHIZR1K, KHIZR1G, KHIZR1Q, KHIZR1R
HR1E, HR3E, HR4E, KHIZR1E	HR1E, HR1EK, HR1EG, HR1EQ, HR1ER, HR3E, HR3EK, HR3EG, HR3EQ, HR3ER, HR4E, HR4EK, HR4EG, HR4EQ, HR4ER, KHIZR1E, KHIZR1EK, KHIZR1EG, KHIZR1EQ, KHIZR1ER
HR2, HR5, KHIZR1S	HR2, HR2K, HR2G, HR2Q, HR2R, HR5, HR5K, HR5G, HR5Q, HR5R, KHIZR1S, KHIZR1SK, KHIZR1SG, KHIZR1SQ, KHIZR1SR
PKR1	PKR1, PKR1G
Verwaltungsrententariife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge	
KHS15, KWS15	KHS15, KHS15K, KHS15G, KHS15Q, KHS15R, KWS15, KWS15K, KWS15G, KWS15Q, KWS15R
KHS215, KWS215	KHS215, KHS215K, KHS215G, KHS215Q, KHS215R, KWS215, KWS215K, KWS215G, KWS215Q, KWS215R

Ergänzungsvorsorge

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
R-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)	
RRRC1 (klassisches Produkt)	RRRC1, RRRC1B, RRRC1K, RRRC1R
RRRF1 (fondsbasiertes Produkt)	RRRF1, RRRF1B, RRRF1K, RRRF1R
RRRF2 Riester-ReFlex	RRRF2, RRRF2K, RRRF2G, RRRF2Q, RRRF2R

Risikoversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
R-Generation	
R8, R8T, R8N, R9, RK8, RS8, RK9	R8, R8K, R8G, R8Q, R8R, R8T, R8TK, R8N, R9, R9K, RK8PA, RK8PZ, RK8PK, RS8PA, RS8PZ, RS8PK, RK9PZ
RKB8, RKB8T, RSB8	RKB8, RKB8K, RKB8G, RKB8Q, RKB8R, RKB8T, RKB8TK, RSB8, RSB8K, RSB8G, RSB8Q, RSB8R
RKN8, RKN8T, RSN8, RKN8N, RKN9	RKN8, RKN8K, RKN8G, RKN8Q, RKN8R, RKN8T, RKN8TK, RSN8, RSN8K, RSN8G, RSN8Q, RSN8R, RKN8N, RKN9, RKN9K
RKP8, RKP8T, RSP8	RKP8, RKP8K, RKP8G, RKP8Q, RKP8R, RKP8T, RKP8TK, RSP8, RSP8K, RSP8G, RSP8Q, RSP8R

1. Kapitalbildende Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

1.1. Versicherungsverträge, denen ein vor dem 1. Januar 2015 eingeführter Tarif zugrunde liegt *Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.*

1.2. Versicherungsverträge, denen ein ab dem 1. Januar 2015 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Risikoanteil in ‰ der Versicherungssumme bzw. der Todesfallsumme (Tarife R₄ und R_{4A}) des gerade beendeten Versicherungsjahres
- Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr diskontierte arithmetische Mittel der Deckungskapitale am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres und des davor beendeten Versicherungsjahres; bei Mehrfachauszahlungstarifen abzüglich einer zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres fällig gewordenen Erlebensfalleistung).

Letzter Jahresanteil bei Ablauf, Auflösung oder Beendigung im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“

- Der letzte Jahresanteil berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

Schlussgewinnanteile bei Ablauf (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden)/ Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve

1. Schlussanteil/Mindestbeteiligung in % der laufenden Überschussbeteiligung, das ist bei Versicherungen mit dem Gewinnsystem BE die Bonussumme und bei Versicherungen mit dem Gewinnsystem Verzinsliche Ansammlung das Ansammlungsguthaben. Bei Versicherungen mit vereinbarter Barauszahlung wird nach Ablauf einer Wartezeit jeweils zusammen mit dem Jahresanteil ein anteiliger Schlussanteil/eine anteilige Mindestbeteiligung gezahlt
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung in % der Versicherungssumme des gerade beendeten Versicherungsjahres
3. Schlussbonus, der mit 0 deklariert wird

Die Kapitalversicherungen zur Vermögensbildung R_{1V} erhalten über die laufenden Überschussanteile auch Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven.

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- Gewinnsystem BE, Verzinsliche Ansammlung, Barauszahlung

Für Tarif R_{13E} ist nur das Gewinnsystem Verzinsliche Ansammlung zulässig.

Soweit die Ertragsanteile positiv sind, ist für den Tarif R_{1V} in dem Ertragsanteil eine Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten. Ansonsten ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven null.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für beitragspflichtige und tariflich beitragsfreie Versicherungen mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK

in %					
Versicherungsdauer in Jahren	Ertragsanteil für Tarife der R-Generation				
	R1, R1A, R4, R4A, R5, R11, R1V	R2	R1E	R13E	R3 ^{*)}
1	0,250 (0,850)	0,450 (1,050)	0,550 (1,150)	0,50 (1,00)	0,250 (0,850)
2	0,265 (0,865)	0,465 (1,065)	0,550 (1,150)	0,50 (1,00)	0,265 (0,865)
3	0,280 (0,880)	0,480 (1,080)	0,550 (1,150)	0,50 (1,00)	0,280 (0,880)
4	0,295 (0,895)	0,495 (1,095)	0,550 (1,150)	0,50 (1,00)	0,295 (0,895)
5	0,310 (0,910)	0,510 (1,110)	0,550 (1,150)	0,50 (1,00)	0,310 (0,910)
6	0,825 (1,425)	1,025 (1,625)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,825 (1,425)
7	0,840 (1,440)	1,040 (1,640)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,840 (1,440)
8	0,855 (1,455)	1,055 (1,655)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,855 (1,455)
9	0,870 (1,470)	1,070 (1,670)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,870 (1,470)
10	0,885 (1,485)	1,085 (1,685)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,885 (1,485)
11	0,900 (1,500)	1,100 (1,700)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,900 (1,500)
12	0,915 (1,515)	1,115 (1,715)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,915 (1,515)
13	0,930 (1,530)	1,130 (1,730)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,930 (1,530)
14	0,945 (1,545)	1,145 (1,745)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,945 (1,545)
15	0,960 (1,560)	1,160 (1,760)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,960 (1,560)
16	0,975 (1,575)	1,175 (1,775)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,975 (1,575)
17	0,990 (1,590)	1,190 (1,790)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	0,990 (1,590)
18	1,005 (1,605)	1,205 (1,805)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	1,005 (1,605)
19	1,020 (1,620)	1,220 (1,820)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	1,020 (1,620)
20	1,035 (1,635)	1,235 (1,835)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	1,035 (1,635)
ab 21	1,050 (1,650)	1,250 (1,850)	1,050 (1,650)	1,00 (1,50)	1,050 (1,650)

^{*)} gilt nur für beitragspflichtige Versicherungen. Für tariflich beitragsfreie Versicherungen beträgt der laufende Überschussanteil/Ertragsanteil 1,05 % (1,65 %) und ist von der Versicherungsdauer unabhängig.

Überschussverwendungsart Bonus BE und verzinsliche Ansammlung für die Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK

in %			
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Bonus BE	Verzinsliche Ansammlung
R2	bis 5	0,75 (1,35)	1,80 (2,40)
	ab 6	1,25 (1,85)	2,30 (2,90)
R1, R1A, R1E, R3, R4, R4A, R5, R11, R1V	bis 5	0,55 (1,15)	1,80 (2,40)
	ab 6	1,05 (1,65)	2,30 (2,90)

Der Ansammlungs-zinsgewinnanteil bei Tarif R13E beträgt in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,75 % (2,25 %) an dem 6. Versicherungsjahr 2,25 % (2,75 %).

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für beitragspflichtige und tariflich beitragsfreie Versicherungen mit Kollektivpreisklassen G, Q und R

in %				
Versicherungsdauer in Jahren	Ertragsanteil für Tarife der R-Generation			
	R1, R1A, R4, R4A	R2	R13E	R1E
1	0,450 (1,050)	0,650 (1,250)	0,50 (1,00)	0,650 (1,250)
2	0,460 (1,060)	0,660 (1,260)	0,50 (1,00)	0,650 (1,250)
3	0,470 (1,070)	0,670 (1,270)	0,50 (1,00)	0,650 (1,250)
4	0,480 (1,080)	0,680 (1,280)	0,50 (1,00)	0,650 (1,250)
5	0,490 (1,090)	0,690 (1,290)	0,50 (1,00)	0,650 (1,250)
6	1,000 (1,600)	1,200 (1,800)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
7	1,010 (1,610)	1,210 (1,810)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
8	1,020 (1,620)	1,220 (1,820)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
9	1,030 (1,630)	1,230 (1,830)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
10	1,040 (1,640)	1,240 (1,840)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
11	1,050 (1,650)	1,250 (1,850)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
12	1,060 (1,660)	1,260 (1,860)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
13	1,070 (1,670)	1,270 (1,870)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
14	1,080 (1,680)	1,280 (1,880)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
15	1,090 (1,690)	1,290 (1,890)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
16	1,100 (1,700)	1,300 (1,900)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
17	1,110 (1,710)	1,310 (1,910)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
18	1,120 (1,720)	1,320 (1,920)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
19	1,130 (1,730)	1,330 (1,930)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
20	1,140 (1,740)	1,340 (1,940)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)
ab 21	1,150 (1,750)	1,350 (1,950)	1,00 (1,50)	1,150 (1,750)

Überschussverwendungsart Bonus BE und verzinsliche Ansammlung für Kollektivpreisklassen G, Q und R

in %			
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Bonus BE	Verzinsliche Ansammlung
R2	bis 5	0,85 (1,45)	1,90 (2,50)
	ab 6	1,35 (1,95)	2,40 (3,00)
R1, R1A, R1E, R4, R4A	bis 5	0,65 (1,25)	1,90 (2,50)
	ab 6	1,15 (1,75)	2,40 (3,00)

Der Ansammlungszinsgewinnanteil bei Tarif R13E beträgt in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,75 % (2,25 %) an dem 6. Versicherungsjahr 2,25 % (2,75 %).

Bonus BE

Der Bonus BE ist selbst wieder überschussberechtigigt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für die Bonusversicherungen

- Risikoanteil in ‰ der Bonusversicherungssumme des gerade abgelaufenen Versicherungsjahres
- Ertragsanteil in % des zu Beginn des gerade abgelaufenen Versicherungsjahres vorhandenen Bonusdeckungskapitals

Letzter Jahresanteil bei Ablauf, Auflösung oder Beendigung im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“

- Der letzte Jahresanteil berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

**Schlussgewinnanteile/
Mindestbeteiligungen**

Tarife der R-Generation	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	Laufzeitabhängiger Schlussanteil / Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
R1, R1A, R1E, R2, R3, R4, R4A, R5, R11	3,25% / 3,25%	Sockelbetrag in Höhe von 0,1% / 0,1%, zuzüglich 0,9% / 0,9% für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 18 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 9,5% / 9,5%.

Bei vorgezogenem Ablauf, auch im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“, Tod oder Rückkauf wird ein Schlussgewinnanteil/eine Mindestbeteiligung in verminderter Höhe fällig.

**Schlussüberschuss-
beteiligung
für Tarif R13E**

Tarife der R-Generation	Schlusszahlungsfähiger Jahresanteil auf		in %
	Grundversicherung	Ansammlungsguthaben	
R13E	1,00 (0,80)	1,00 (0,80)	

Die schlusszahlungsfähigen Jahresanteile werden mit 3,25% (3,55%) verzinst. Die Verzinsung erfolgt analog den Verzinsungen der laufenden Überschussbeteiligung.

Der gesamte erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor

- 1,2 (1,0) bei Tod,
- 1,2 (1,0) bei Kündigung und
- 1,0 bei Ablauf gewichtet.

2. Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

2.1.

Konventionelle Rentenversicherungen

2.1.1. Versicherungsverträge, denen ein vor dem 1. Januar 2015 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

2.1.2. Versicherungsverträge, denen ein ab dem 1. Januar 2015 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Eine Versicherung gilt für die Überschussbeteiligung als Versicherung im Rentenbezug, wenn die Rentenversicherung (Altersrente) oder die Hinterbliebenen-Zusatzversicherung im Rentenbezug ist.

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile/Monatsanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr/einen Monat abgezinstes Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres/Monats)

Ein letzter Jahresanteil wird bei Kapitalabfindung (auch im Rahmen der flexiblen Altersgrenze) oder bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.

Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligungen an Bewertungsreserven bei Ablauf oder Kapitalabfindung (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden) oder bei Zahlung der ersten Rente ohne zugehörige Boni

1. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung in % auf Teile der mit einem Schlussüberschussanteilzins verzinsten laufenden Überschussanteile
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung in % der 12fachen Altersrente
3. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung in % auf das jeweils maßgebliche Deckungskapital
4. Schlussbonus, der mit 0 deklariert wird

Für Rentenversicherungen ohne Schlussgewinnanteil ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven im Zinsanteil/Ertragsanteil enthalten. Hinterbliebenenzusatzversicherungen erhalten diese Beteiligung nicht.

Nach Rentenbeginn

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart Gewinnrente werden die jährlichen Überschussanteile für eine zusätzliche individuelle Rentenleistung verwendet, die bei gleicher Überschussentwicklung unverändert bleibt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil, zusätzlicher Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres)

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- In der Aufschubzeit
Barauszahlung, Verzinsliche Ansammlung, Bonus, Rentenbonus Plus
- Nach Rentenbeginn
Barauszahlung, Bonus, Gewinnrente

Im Zinsanteil / Ertragsanteil ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

**Hauptversicherungen
(Altersrente)**

**Laufende Überschuss-
anteile (Jahresanteile)
in der Aufschubzeit
für Tarife mit
Einzelpreisklassen
Einzel, U, K und UK**

in %		
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der R-Generation Hauptversicherungen (Altersrente)	
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei
	RR100, RR111, RR111A, RR112, RR112A, RR200, RR211, RR211A, RR212, RR212A, RR300, RR312, RR312A, RR400, RR412, RR412A	RR100E, RR111E, RR111AE, RR112E, RR112AE, RR300E, RR400E, RR412E, RR412AE
1	0,250 (0,850)	0,40 (1,00)
2	0,275 (0,875)	0,40 (1,00)
3	0,300 (0,900)	0,40 (1,00)
4	0,325 (0,925)	0,40 (1,00)
5	0,350 (0,950)	0,40 (1,00)
6	0,875 (1,475)	0,90 (1,50)
7	0,900 (1,500)	0,90 (1,50)
8	0,925 (1,525)	0,90 (1,50)
9	0,950 (1,550)	0,90 (1,50)
10	0,975 (1,575)	0,90 (1,50)
11	1,000 (1,600)	0,90 (1,50)
12	1,025 (1,625)	0,90 (1,50)
13	1,050 (1,650)	0,90 (1,50)
14	1,075 (1,675)	0,90 (1,50)
15	1,100 (1,700)	0,90 (1,50)
16	1,125 (1,725)	0,90 (1,50)
17	1,150 (1,750)	0,90 (1,50)
18	1,175 (1,775)	0,90 (1,50)
19	1,200 (1,800)	0,90 (1,50)
20	1,225 (1,825)	0,90 (1,50)
ab 21	1,250 (1,850)	0,90 (1,50)

**Laufender
Überschussanteil
in der Aufschubzeit
für den Tarif PKR1**

Der Zinsanteil / Ertragsanteil für den Tarif PKR1 beträgt in der Aufschubzeit 0,50 %. Bei der Überschussverwendungsart Bonus beträgt der Zinsüberschussanteil 0,50 %. Die aufgeführten Überschussanteilsätze gelten für den Tarif PKR1, wenn nicht anders festgelegt, für das ganze Deklarationsjahr. Die Deklaration kann pro Quartal neu bzw. in geänderter Höhe festgelegt werden.

**Überschuss-
verwendungsart
Rentenbonus Plus/
Bonusrente und
verzinsliche
Ansammlung in der
Aufschubzeit**

			in %
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung
RR100, RR111, RR111A, RR112, RR112A, RR200, RR211, RR211A, RR212, RR212A, RR300, RR312, RR312A, RR400, RR412, RR412A	bis 5	0,75 (1,35)	1,80 (2,40)
	ab 6	1,25 (1,85)	2,30 (2,90)
RR100E, RR111E, RR111AE, RR112E, RR112AE, RR300E, RR400E, RR412E, RR412AE	bis 5	0,75 (1,35)	1,80 (2,40)
	ab 6	1,25 (1,85)	2,30 (2,90)

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK

				in %
Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der R-Generation			
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil ¹⁾	
Hauptversicherungen (Altersrente)				
Tarife der R-Generation Deutschland				
RR100, RR111, RR111A, RR112, RR112A, RR200, RR211, RR211A, RR212, RR212A, RR300, RR312, RR312A, RR400, RR412, RR412A	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00	
RR100E, RR111E, RR111AE, RR112E, RR112AE, RR300E, RR400E, RR412E, RR412AE	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00	
RRS10, RRS11, RRS12, RRS30	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00	

1) Der zusätzliche Zinsanteil/ Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

**Laufende Überschuss-
anteile (Jahresanteile)
nach Rentenbeginn
für die Tarife PKL1, PKM1,
PKP1, PKQ1 sowie PKR1**

Tarife	in %				
	Renten- beginnjahr	Rechnungs- zins	Bonus/Bar- auszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil ¹⁾
Tarife der L-Generation					
PKL1	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00
Tarife der M-Generation					
PKM1	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00
Tarife der P-Generation					
PKP1	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00
Tarife der Q-Generation					
PKQ1	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00
Tarife der R-Generation					
PKR1	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschusssystem Gewinnrente gewährt.

Für Hinterbliebenenzusatzversicherungen ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

Hinterbliebenenzusatzversicherungen

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) in der Aufschubzeit für Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK

			in %
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der R-Generation Hinterbliebenenzusatzversicherung		
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei	
	HR1, HR12, HR3, HR4, KHIZR1	HR1E, HR3E, HR4E, KHIZR1E	
1	0,250 (0,850)	0,40 (1,00)	
2	0,275 (0,875)	0,40 (1,00)	
3	0,300 (0,900)	0,40 (1,00)	
4	0,325 (0,925)	0,40 (1,00)	
5	0,350 (0,950)	0,40 (1,00)	
6	0,875 (1,475)	0,90 (1,50)	
7	0,900 (1,500)	0,90 (1,50)	
8	0,925 (1,525)	0,90 (1,50)	
9	0,950 (1,550)	0,90 (1,50)	
10	0,975 (1,575)	0,90 (1,50)	
11	1,000 (1,600)	0,90 (1,50)	
12	1,025 (1,625)	0,90 (1,50)	
13	1,050 (1,650)	0,90 (1,50)	
14	1,075 (1,675)	0,90 (1,50)	
15	1,100 (1,700)	0,90 (1,50)	
16	1,125 (1,725)	0,90 (1,50)	
17	1,150 (1,750)	0,90 (1,50)	
18	1,175 (1,775)	0,90 (1,50)	
19	1,200 (1,800)	0,90 (1,50)	
20	1,225 (1,825)	0,90 (1,50)	
ab 21	1,250 (1,850)	0,90 (1,50)	

Überschussverwendungsart Rentenbonus Plus/ Bonusrente und verzinsliche Ansammlung in der Aufschubzeit

				in %
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung	
HR1, HR12, HR3, HR4, KHIZR1	bis 5	0,75 (1,35)	1,80 (2,40)	
	ab 6	1,25 (1,85)	2,30 (2,90)	
HR1E, HR3E, HR4E, KHIZR1E	bis 5	0,75 (1,35)	1,80 (2,40)	
	ab 6	1,25 (1,85)	2,30 (2,90)	

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK

in %			
Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der R-Generation		
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil ¹⁾
Hinterbliebenenzusatzversicherung			
Tarife der R-Generation Deutschland			
HR1, HR12, HR3, HR4, KHIZR1	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00
HR1E, HR3E, HR4E, KHIZR1E	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00
HR2, HR5, KHIZR1S	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Einzelpreisklassen nach Rentenbeginn

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
Hinterbliebenen-Sofortrenten			
HS30	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)
HS31	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)
HS40	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)
HS41	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Einzelpreisklassen nach Rentenbeginn

in %		
Tarife	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
Verwaltungsrententarife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge		
KHS 15, KWS 15	1,25	1,50 (2,10)
KHS2 15, KWS2 15	1,25	1,50 (2,10)

**Hauptversicherungen
(Altersrente)**

**Laufende Überschuss-
anteile (Jahresanteile)
in der Aufschubzeit
für Tarife mit
Kollektivpreisklassen
G, Q und R**

in %		
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der R-Generation Hauptversicherungen (Altersrente)	
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei
	RR100, RR112, RR112A, RR212, RR212A, RR300, RR312, RR312A, RR400, RR412, RR412A	RR100E, RR112E, RR112AE, RR300E, RR400E, RR412E, RR412AE
1	0,45 (1,05)	0,50 (1,10)
2	0,47 (1,07)	0,50 (1,10)
3	0,49 (1,09)	0,50 (1,10)
4	0,51 (1,11)	0,50 (1,10)
5	0,53 (1,13)	0,50 (1,10)
6	1,05 (1,65)	1,00 (1,60)
7	1,07 (1,67)	1,00 (1,60)
8	1,09 (1,69)	1,00 (1,60)
9	1,11 (1,71)	1,00 (1,60)
10	1,13 (1,73)	1,00 (1,60)
11	1,15 (1,75)	1,00 (1,60)
12	1,17 (1,77)	1,00 (1,60)
13	1,19 (1,79)	1,00 (1,60)
14	1,21 (1,81)	1,00 (1,60)
15	1,23 (1,83)	1,00 (1,60)
16	1,25 (1,85)	1,00 (1,60)
17	1,27 (1,87)	1,00 (1,60)
18	1,29 (1,89)	1,00 (1,60)
19	1,31 (1,91)	1,00 (1,60)
20	1,33 (1,93)	1,00 (1,60)
ab 21	1,35 (1,95)	1,00 (1,60)

**Laufende Überschuss-
anteile (Jahresanteile)
in der Aufschubzeit
für Tarife
mit Preisklasse BN**

in %		
Tarife mit Preisklasse BN	In der Aufschubzeit Zinsanteil	
	beitragspflichtig	beitragsfrei
Hauptversicherungen (Altersrente)		
Tarife der R-Generation		
RR100BN	1,25 (1,85)	1,25 (1,85)
RR100EBN	—	1,10 (1,70)

**Laufender
Überschussanteil
in der Aufschubzeit
für den Tarif PKR1**

Der Zinsanteil/Ertragsanteil für den Tarif PKR1 beträgt in der Aufschubzeit 0,50 %. Bei der Überschussverwendungsart Bonus beträgt der Zinsüberschussanteil 0,50 %. Die aufgeführten Überschussanteilsätze gelten für den Tarif PKR1, wenn nicht anders festgelegt, für das ganze Deklarationsjahr. Die Deklaration kann pro Quartal neu bzw. in geänderter Höhe festgelegt werden.

**Überschuss-
verwendungsart Renten-
bonus Plus/Bonusrente
und verzinsliche
Ansammlung
in der Aufschubzeit**

			in %
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R und BN	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung
RR100, RR112, RR112A, RR212, RR212A, RR300, RR312, RR312A, RR400, RR412, RR412A	bis 5 ab 6	0,85 (1,45) 1,35 (1,95)	1,90 (2,50) 2,40 (3,00)
RR100E, RR112E, RR112AE, RR300E, RR400E, RR412E, RR412AE	bis 5 ab 6	0,85 (1,45) 1,35 (1,95)	1,90 (2,50) 2,40 (3,00)
RR100BN, RR100EBN	bis 5 ab 6	1,25 (1,85) 1,25 (1,85)	2,30 (2,90) 2,30 (2,90)

**Laufende Überschuss-
anteile (Jahresanteile)
nach Rentenbeginn
für Tarife mit
Kollektivpreisklassen
G, Q, R und BN**

				in %
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R und BN	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der R-Generation			
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil ¹⁾	
Hauptversicherungen (Altersrente)				
Tarife der R-Generation Deutschland				
RR100, RR112, RR112A, RR212, RR212A, RR300, RR312, RR312A, RR400, RR412, RR412A	1,60 (2,20)	2,18 (2,75)	0,00	
RR100E, RR112E, RR112AE, RR300E, RR400E, RR412E, RR412AE	1,60 (2,20)	2,18 (2,75)	0,00	
RRS10, RRS11, RRS12, RRS30	1,60 (2,20)	2,18 (2,75)	0,00	
RR100BN	1,55 (2,15)	—	—	
RR100EBN	1,55 (2,15)	—	—	

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für den Tarife PKQ₁ und PKR₁

in %					
	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil				
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Bonus/Barauszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/Ertragsanteil ¹⁾
Tarife der Q-Generation					
PKQ ₁	ab 2015	1,25	1,60 (2,20)	2,18 (2,75)	0,00
Tarife der R-Generation					
PKR ₁	ab 2015	1,25	1,60 (2,20)	2,18 (2,75)	0,00

1) Der zusätzliche Zinsanteil/Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

Hinterbliebenenzusatzversicherungen

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) in der Aufschubzeit für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R

in %		
Aufschubzeit in Jahren	Zinsanteil für Tarife der R-Generation Hinterbliebenenzusatzversicherung	
	beitragspflichtig / beitragsfrei	beitragsfrei
	HR1, HR12, HR3, HR4, KHIZR1	HR1E, HR3E, HR4E, KHIZR1E
1	0,45 (1,05)	0,50 (1,10)
2	0,47 (1,07)	0,50 (1,10)
3	0,49 (1,09)	0,50 (1,10)
4	0,51 (1,11)	0,50 (1,10)
5	0,53 (1,13)	0,50 (1,10)
6	1,05 (1,65)	1,00 (1,60)
7	1,07 (1,67)	1,00 (1,60)
8	1,09 (1,69)	1,00 (1,60)
9	1,11 (1,71)	1,00 (1,60)
10	1,13 (1,73)	1,00 (1,60)
11	1,15 (1,75)	1,00 (1,60)
12	1,17 (1,77)	1,00 (1,60)
13	1,19 (1,79)	1,00 (1,60)
14	1,21 (1,81)	1,00 (1,60)
15	1,23 (1,83)	1,00 (1,60)
16	1,25 (1,85)	1,00 (1,60)
17	1,27 (1,87)	1,00 (1,60)
18	1,29 (1,89)	1,00 (1,60)
19	1,31 (1,91)	1,00 (1,60)
20	1,33 (1,93)	1,00 (1,60)
ab 21	1,35 (1,95)	1,00 (1,60)

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) in der Aufschubzeit für Tarife mit der Kollektivpreisklasse BN

in %		
Tarife mit Preisklasse BN	In der Aufschubzeit Zinsanteil	
	beitragspflichtig	beitragsfrei
Hinterbliebenenzusatzversicherung		
Tarife der R-Generation		
HR1BN	1,25 (1,85)	1,25 (1,85)
HR1EBN	—	1,10 (1,70)

Überschussverwendungsart Rentenbonus Plus/ Bonusrente und verzinsliche Ansammlung in der Aufschubzeit

in %			
Tarife	Versicherungsdauer in Jahren	Rentenbonus Plus/Bonusrente	Verzinsliche Ansammlung
HR1, HR12, HR3, HR4, KHIZR1	bis 5	0,85 (1,45)	1,90 (2,50)
	ab 6	1,35 (1,95)	2,40 (3,00)
HR1E, HR3E, HR4E, KHIZR1E	bis 5	0,85 (1,45)	1,90 (2,50)
	ab 6	1,35 (1,95)	2,40 (3,00)
HR1BN, HR1EBN	bis 5	1,25 (1,85)	2,30 (2,90)
	ab 6	1,25 (1,85)	2,30 (2,90)

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R und BN

in %			
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q, R und BN	Nach Rentenbeginn Ertragsanteil für Tarife der R-Generation		
	Bonus / Barauszahlung	Gewinnrente	zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil ¹⁾
Hinterbliebenenzusatzversicherung			
Tarife der R-Generation Deutschland			
HR1, HR12, HR3, HR4, KHIZR1	1,60 (2,20)	2,18 (2,75)	0,00
HR1E, HR3E, HR4E, KHIZR1E	1,60 (2,20)	2,18 (2,75)	0,00
HR2, HR5, KHIZR1S	1,60 (2,20)	2,18 (2,75)	0,00
HR1BN, HR1EBN	1,55 (2,15)	—	—

1) Der zusätzliche Zinsanteil / Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R nach Rentenbeginn

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
Hinterbliebenen-Sofortrenten			
HS30	ab 2015	1,25	1,60 (2,20)
HS31	ab 2015	1,25	1,60 (2,20)
HS40	ab 2015	1,25	1,60 (2,20)
HS41	ab 2015	1,25	1,60 (2,20)

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R nach Rentenbeginn

in %		
Tarife	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil
Verwaltungsrententarife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge		
KHS 15, KWS 15	1,25	1,60 (2,20)
KHS2 15, KWS2 15	1,25	1,60 (2,20)

Boni zur Rentenversicherung (Grundversicherung), bzw. zur Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

Die gebildeten Boni sind selbst wieder überschussberechtigt. Die Boni erhalten Überschussanteile analog zur Grundversicherung. Die Bezugsgrößen berechnen sich in gleicher Weise.

Schlussgewinnanteile/ Mindestbeteiligungen

Tarife der R-Generation	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	Laufzeitabhängiger Schlussanteil/ Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
RR100, RR100BN, RR110, RR111, RR111A, RR112, RR112A, RR200, RR210, RR211, RR211A, RR212, RR212A, RR300, RR312, RR312A, RR400, RR412, RR412A	4,75% / 4,75% auf die mit 4,5% verzinnten Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,25% / 0,25% zuzüglich 1,150% / 1,150% für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 29,5% / 29,5%
RR100E, RR100EBN, RR111E, RR111AE, RR112E, RR112AE, RR300E, RR400E, RR412E, RR412AE	4,5% / 4,5% auf die mit 5,0% verzinnten Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,25% / 0,25% zuzüglich 0,825% / 0,825% für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 3 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 28,0% / 28,0%

Bei vorgezogenem Ablauf, auch im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“, Tod oder Rückkauf wird ein Schlussgewinnanteil/eine Mindestbeteiligung in verminderter Höhe fällig.

**Schlussüberschuss-
anteile zu den
Versicherungsverträgen
nach Tarif PKR1**

Schlussanteile werden bei Rentenbeginn, Beteiligungen an den Bewertungsreserven bei Rentenbeginn oder Kapitalabfindung nach einer Wartezeit von einem Jahr gewährt.

Für jeden vollen Versicherungsmonat erhöht sich die Anwartschaft auf den Schlussgewinnanteil um einen Prozentsatz auf das gewinnberechtigende Deckungskapital (das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinste Deckungskapital, das am Ende des abgelaufenen Monats vorhanden ist). Der Prozentsatz für den Schlussgewinnanteil beträgt im Deklarationszeitraum p. a. 0,6%. Die Schlussgewinnanteil-Anwartschaft werden mit 1,75% p. a. verzinst.

Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt über die laufende Überschussbeteiligung.

2.2.
Gothaer
Ergänzungsvorsorge

(Rentenversicherung gemäß dem Gesetz zur steuerlichen Förderung einer kapitalgedeckten Altersvorsorge)

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Monats

- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten (Riester ReFlex)
- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinst, nicht fondsgebundene Deckungskapital, am Ende des abgelaufenen Monats), bzw. in % des konventionellen Deckungskapitals zur Absicherung der Beitragsgarantie zu Beginn des Vormonats, beginnend mit dem 2.ten Versicherungsmonat (Riester ReFlex). Die Zuteilung erfolgt monatlich

Ein letzter Monatsanteil wird bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.

Schlussüberschussanteile bei Rentenbeginn für die Rentenhauptversicherung mit laufender Beitragszahlung im Erlebensfall (Riester ReFlex)

Im Zinsanteil/Ertragsanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

Die laufenden Überschussanteile werden in den fondsbasierten Tarifvarianten den vereinbarten Fonds zugeführt und in den konventionellen Tarifvarianten verzinslich angesammelt. Die in den vereinbarten Fonds angesammelten Kapitalien sind ausschließlich an der Wertsteigerung der zugrunde liegenden Fonds beteiligt.

Nach Rentenbeginn

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung in Höhe von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres)

Im Ertragsanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

Zurzeit wird kein Rentenanteil gewährt

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- In der Aufschubzeit: Verzinsliche Ansammlung (Classic-Produkt) oder Anlage in Fonds (fondsbasierte Produkte)
- Nach Rentenbeginn: Bonusrente

Die Bonusrente ist selbst wieder überschussberechtigt und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

**Laufende
Überschussanteile**

in %				
Tarife	Laufende Überschussanteile			
	(Monatsanteile) In der Aufschubzeit Zinsanteil/Ertragsanteil ^{a)}		(Jahresanteile) Nach Renten- beginn Zinsanteil/ Ertragsanteil	verzinsliche Ansammlung
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei		
Tarife der R-Generation				
RRRC1	1,55 (2,15)	1,55 (2,15)	1,50 (2,10)	2,50 (3,10)
Bonusrente	—	—	1,50 (2,10)	—
RRRF1	1,55 (2,15)	1,55 (2,15)	—	—
Altersrente ^{b)}	—	—	1,50 (2,10)	—
Bonusrente, Fondsrente	—	—	v)	—

a) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

b) Die aus der garantierten Versicherungsleistung der Aufschubzeit bzw. Verlängerungsphase gebildete Altersrente

Im Zinsanteil / Ertragsanteil der Rentenversicherungen in der Aufschubzeit ist eine Mindestbeteiligung enthalten.

**Laufende Überschuss-
anteile für Riester Reflex**

in %			
Tarife	Laufende Überschussanteile		
	(Monatsanteile) vor Rentenbeginn	(Jahresanteile) vor Rentenbeginn	(Jahresanteile) nach Rentenbeginn
	Kostenanteil	Ertragsanteil ^{a)}	Ertragsanteil ^{a)}
Tarife der R-Generation Riester Reflex			
RRRF2	21	1,55 (2,15)	—
Alterrente ^{b)}	—	—	1,50 (2,10)
Bonusrente, Fondsrente	—	—	v)

a) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

b) Die aus der garantierten Versicherungsleistung der Aufschubzeit bzw. Verlängerungsphase gebildete Altersrente

**v) Fondsrenten,
Bonusrenten
im Rentenbezug für
fondsbasierte Produkte**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil
Fondsrente RRRF1	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)
Bonusrente RRRF1	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)
Fondsrente RRRF2 Riester Reflex	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)
Bonusrente RRRF2 Riester Reflex	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)

Die Verrentung des Fondsvermögens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

**Hinterbliebenen-
Sofortrenten**

Nach Rentenbeginn

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil
Hinterbliebenen- Sofortrenten			
HS50	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)

**Schlussüberschuss-
anteile (Riester ReFlex)**

Bei Rentenübergang erhalten Verträge der R-Generation mit einer Laufzeit von mehr als 12 vollen Versicherungsjahren einen Schlussanteil.

Für jedes volle abgelaufene Versicherungsjahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird ein Prozentsatz auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Für ein solches im Deklarationszeitraum beendetes Versicherungsjahr beträgt der Anspruch 0,30%. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,30% verzinst.

Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

3. Risikoversicherungen

Tarife R8, R8n

in %		
Tarife	Todesfallbonus	Beitragsreduktion
R8, R8t, R8G, R8K, R8tK	33	25
R8Q, R8R	64	39
R8n	33	—

- Todesfallbonus in % der aktuellen Versicherungssumme
Alternativ kann für die Tarife R8
- Beitragsreduktion in % des Tarifjahresbeitrages gewählt werden

Tarif R9

- Todesfallbonus in Höhe von 33% der aktuellen Versicherungssumme
Alternativ kann für die Tarife R9
- Beitragsreduktion in Höhe von 25% des Tarifjahresbeitrages gewählt werden

Tarife RK8PA und RS8PA

in %				
Tarife	Todesfallbonus		Beitragsreduktion	
	ohne Familienbonus	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	mit Familienbonus
RK8PA, RS8PA	72	92	42	48

Tarife RK8PZ, RS8PZ, RK8PK, RS8PK und RK9PZ

in %				
Tarife	Todesfallbonus		Beitragsreduktion	
	ohne Familienbonus	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	mit Familienbonus
RK8PZ, RS8PZ, RK8PK, RS8PK, RK9PZ	59	75	37	43

- Todesfallbonus in % der aktuellen Versicherungssumme
Alternativ kann
- Beitragsreduktion in % des Tarifjahresbeitrages gewählt werden

Tarife RKB8, RKB8T, RSB8, RKN8, RKN8T, RNS8, RKN8N, RKN9, RKP8, RKP8T und RSP8

in %						
Tarife	Todesfallbonus			Beitragsreduktion		
	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	ohne Differenzierung	mit Familienbonus	ohne Familienbonus	ohne Differenzierung
RKB8, RKB8K, RKB8G, RKB8T, RKB8TK, RSB8, RSB8K, RSB8G	100	79	92	48	42	46
RKN8, RKN8K, RKN8G, RKN8T, RKN8TK, RSN8, RSN8K, RSN8G, RKN8N, RKN9, RKN9K	69	52	64	39	32	37
RKP8, RKP8K, RKP8G, RKP8T, RKP8TK, RSP8, RSP8K, RSP8G	49	32	43	31	22	28
RKB8Q, RKB8R, RSB8Q, RSB8R	113	89	104	51	45	49
RKN8Q, RKN8R, RSN8Q, RSN8R	79	59	72	42	35	40
RKP8Q, RKP8R, RSP8Q, RSP8R	56	37	49	34	25	31

4. Restkreditversicherungen

- Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
- Beitragsreduktion in % des Bruttoeinmalbeitrages

in %			
Tarife	Alter	Todesfallbonus	Beitragsreduktion
RSV5	unter 36	60	
	von 36 bis 40	40	
	von 41 bis 53	20	
	über 53	—	
RSV20			30
RSV30		0	

Bei Tarif RSV₅ mit einer weiblichen versicherten Person wird bei deren Tod ein zusätzlicher Bonus in Höhe von 10 % der auf den Todesfall versicherten Leistung fällig.

Die Tarife RSV₂₁, RSV₂₂ und RSV₂₃ sowie die in Verbindung mit den Restkreditversicherungen möglichen Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen AUZ₁₂ und AUZ₂₁ erhalten zurzeit keine Überschussanteile.

5. Pflegerentenversicherungen und Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

6. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Fluguntauglichkeits-Zusatzversicherungen

6.1. bis 6.10. Tarife vor dem 01.01.2015

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

6.11. Tarife ab dem 01.01.2015

In der leistungsfreien Zeit

- Beitragsreduktion in % der maßgeblichen Tarifbeiträge, Eintrittsalterabhängig
- Gewinnanteil in % der maßgeblichen Tarifbeiträge, Eintrittsalterabhängig
- Sofortbonus in % der gewinnberechtigten Fluguntauglichkeitsrente, Eintrittsalterabhängig

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit/Erwerbsunfähigkeit/Fluguntauglichkeit

- Gewinnrente in % der technischen Berufsunfähigkeitsrente/Erwerbsunfähigkeitsrente/Fluguntauglichkeitsrente (als Summe von barer Berufsunfähigkeitsrente/Erwerbsunfähigkeitsrente/Fluguntauglichkeitsrente, Rente in Höhe des Tarifbeitrages der Grundversicherung, möglicher Bonusrenten)

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06 % enthalten.

**Berufsunfähigkeits-
rente/Erwerbsunfähig-
keitsrente**

**In der
leistungsfreien Zeit**

in %			
Tarife	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
Berufs- und Erwerbsunfähig- keitstarife zu Kapital- und Rententariifen			
BU 2015, EU 2015	33	49	33
zu Risikotarifen			
BU 2015, EU 2015	33	49	33

Die Überschussdeklaration zu BU- und EU-Zusatzversicherungen erfolgt unabhängig vom Eintrittsalter.

**Fluguntauglichkeits-
rente**

**In der
leistungsfreien Zeit**

in %				
Tarife	Eintritts- alter	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
Fluguntaug- lichkeitsstarife Piloten				
FU 2015	bis 45 ab 46	41 6	69 6	42 6
Kabine				
FU 2015	bis 45 ab 46	29 29	41 41	29 29

**Nach Eintritt der
Berufsunfähigkeit/
Erwerbsunfähigkeit/
Fluguntauglichkeit**

in %		
Tarife	Eintrittsalter	Gewinnrente
BU 2015, EU 2015, FU 2015	bis 45 ab 46	1,55 (2,15) 1,55 (2,15)

**Verzinsliche
Ansammlung**

Der Ansammlungszins beträgt für den Bereich Deutschland 2,30% (2,90%). Er wird am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben.

7. Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

8. Indexgebundene Lebensversicherungen

Die Versicherungen sind an der Wertsteigerung der zu Grunde liegenden Kapitalanlage beteiligt.

9. Gothaer Zeitkonten-Lösung

Laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Monats

- Ertragsanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um einen Monat diskontierte Deckungskapital, das am Ende des Monats vorhanden ist)

Bei Beendigung des Vertrages vor dem vereinbarten Ablauftermin, d. h. vor der planmäßigen Beendigung, erfolgt die letzte Zuteilung einen Monat vor der Beendigung.

Laufende Überschussanteile

		in %	
Tarife	Laufende Überschussanteile Ertragsanteil p. a. ^{a)}		
		beitragspflichtig	beitragsfrei
Garant Sofort			
Tarife der R-Generation			
ZKR1	1,05 (1,65)		1,05 (1,65)
Kapitalisierungsbonus			siehe Tabelle „Bonus“
Garant 60			
Tarife der R-Generation			
ZKR2	1,25 (1,85)		1,25 (1,85)
Kapitalisierungsbonus			siehe Tabelle „Bonus“

a) Für die monatlichen Zuteilungen müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

Tabelle „Bonus“

in %			
Tarife	Laufende Überschussanteile Ertragsanteil p.a. ^{a)}		
	Zuteilungsjahr	Rechnungszins	beitragsfrei
Tarife Garant Sofort			
Kapitalisierungsbonus zu Tarifen der R-Generation	2016	1,25	1,05 (1,65)
Tarife Garant 60			
Kapitalisierungsbonus zu Tarifen der R-Generation	2016	1,25	1,25 (1,85)

a) Für die monatlichen Zuteilungen müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

10. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBU)

Sofortbonus, Beitragsreduktion und Gewinnanteilsatz für Rentenbonus Plus bzw. Verzinsliche Ansammlung werden von Beginn der Versicherung an für ein Jahr gewährt und jährlich neu in ihrer Höhe deklariert. Die Deklaration erfolgt alters- und berufsgruppenabhängig und getrennt für Männer und Frauen. Für jede Berufsgruppe wird der Sofortbonus deklariert.

Verträge, die nach Ablauf der ursprünglichen Versicherungsdauer während der verlängerten Leistungsdauer reaktiviert wurden, erhalten keine Überschüsse.

Der Anspruch auf den Sofortbonus und die Beitragsreduktion ist im Laufe des Jahres zeitanteilig verdient.

In der leistungsfreien Zeit

- Sofortbonus in % der versicherten BU-Barrente
- Beitragsreduktion in % des für das jeweilige Versicherungsjahr geltenden Tarifbeitrages, zuzüglich Kalkulationszuschlag
- Rentenbonus Plus in % der gewinnberechtigten Berufsunfähigkeitsrente

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

- Gewinnrente (Bonusrente) in % der technischen Berufsunfähigkeitsrente (als Summe von barer Berufsunfähigkeitsrente, Rente in Höhe des Tarifbeitrages der Grundversicherung, möglicher Bonusrenten)

**In der leistungs-
freien Zeit**

in %					
Tarife	Eintritts- alter	Beitragsreduktion		Sofortbonus	
		mit Familien- bonus	ohne Familien- bonus	mit Familien- bonus	ohne Familien- bonus
BU15T, BU15B, BU15ST, BU15SB	bis 30 von 31 bis 40 ab 41	39 38 36	32 31 29	64 61 56	47 45 41
BU15DV, BU15SDV	bis 30 von 31 bis 40 ab 41	— — —	— — —	67 64 59	49 47 43
BU015T, BU015ST	—	36	29	56	41

**Nach Eintritt der
Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife	Gewinnrente
BU15T, BU15B, BU15ST, BU15SB	1,55 (2,15)
BU15DV, BU15SDV	1,55 (2,15)
BU15OT, BU015ST	1,15 (1,75)

**Verzinsliche
Ansammlung für
BU15DV und BU15SDV**

Der Ansammlungszins beträgt 2,30 % (2,90 %). Er wird am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben.

C. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Für die ab dem 01.05.2001 eingeführten Tarife wurden zur besseren Übersicht die verschiedenen Ausprägungen und Preisklassen derjenigen Tarife zu einer Kurzbezeichnung zusammengefasst, die im Geschäftsjahr 2015 Überschüsse nach gleichen Überschussanteilsätzen zugeteilt bekommen.

Die speziell bei Rentenversicherungen als Zinsanteile ausgewiesenen Überschussanteilsätze werden als Ertragsanteile geführt.

Rentenversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Tarife der R-Generation	
FR15-A	FR15-1E11, FR15-1E12, FR15-1E61, FR15-1E62, FR15-1K11, FR15-1K12, FR15-1K61, FR15-1K62, FR15-2E11, FR15-2E61, FR15-2E41, FR15-3E11, FR15-3E12, FR15-3E61, FR15-3E62, FR15-3K11, FR15-3K12, FR15-3K61, FR15-3K62, FR15-3E41, FR15-3E42, FR15-3EE11, FR15-3EE61, FR15-3EK11, FR15-3EK61, FR15-4EQ11, FR15-3EE41
Basis-Vorsorge	FR15-5E11, FR15-5E12, FR15-5K11, FR15-5K12, FR155Q11
ReFlex	FR15-8E11, FR15-8E12, FR15-8K11, FR15-8K12, FR15-8G11, FR15-8G12, FR15-8Q11, FR15-8Q12, FR15-8R11, FR15-8R12, FR15-8EE11, FR15-8EK11, FR15-8EG11, FR15-8EQ11, FR15-8ER11, FR15-8E61, FR15-8E62, FR15-8K61, FR15-8K62, FR15-9E11, FR15-9E12, FR15-9K11, FR15-9K12, FR15-9G11, FR15-9G12, FR15-9Q11, FR15-9Q12, FR15-9R11, FR15-9R12, FR15-11E11, FR15-11E12, FR15-11K11, FR15-11K12, FR15-11EE11, FR15-11EK11
FR15-D	FR15-2E41, FR15-3E41, FR15-3E42, FR15-3EE41

Risikoversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Tarife der R-Generation	
FC15-Risiko	FC15-1E11, FC15-1E12, FC15-2E11, FC15-2E12, FC15-2E13, FC15-2E14, FC15-3E11, FC15-3E12, FC15-3E13, FC15-3E14, FC15-1E61, FC15-1E62, FC15-2E61, FC15-2E62, FC15-2E63, FC15-2E64, FC15-3E61, FC15-3E62, FC15-3E63, FC15-3E64, FC15-3K61, FC15-3K62, FC15-3K63, FC15-3K64, FC15-2K11, FC15-2K12, FC15-2K13, FC15-2K14, FC15-2G11, FC15-2G12, FC15-2G13, FC15-2G14, FC15-3K11, FC15-3K12, FC15-3K13, FC15-3K14, FC15-3G11, FC15-3G12, FC15-3G13, FC15-3G14

Pflegeversicherung

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Tarife der R-Generation Bereich Deutschland	
FC15-Pflege	FC15-4E1, FC15-4EE1
Tarife der R-Generation Bereich Österreich	
FC15-Pflege	FC15-4E6

1. Kapitalbildende Versicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

2. Rentenversicherungen

2.1. Tarife, die vor dem 01.01.2015 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

2.2. Tarife, die ab dem 01.01.2015 eingeführt wurden

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der Risikoprämie zur Deckung des versicherten Risikos, soweit die versicherte Todesfalleistung den Zeitwert des Fondsguthabens (bzw. beim Produkt ReFlex: die vorhandenen Deckungsmittel = konventionelles Guthaben zzgl. Zeitwert des Fondsguthabens) überschreitet
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten
- Ertragsanteil in % des konventionellen Guthabens zu Beginn des Vormonats (Produkt: ReFlex). Die Zuteilung erfolgt monatlich

Schlussüberschussanteile bei Rentenbeginn oder Kapitalabfindung (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden) für die Rentenhauptversicherung mit laufender Beitragszahlung im Erlebensfall.

Nach Rentenbeginn

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres)

In dem Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

Mögliche Überschussverwendung

- Bonusrente, Gewinnrente

Die Bonusrente ist selbst wieder überschussberechtigt und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

**Laufende Überschuss-
anteile in der
Aufschubzeit
Bereich Deutschland**

in %				
Tarife	In der Aufschubzeit			
	Risikoanteil		Kosten- anteil (Monats- anteile)	Ertrags- anteil ^{b)} (Jahres- anteile)
	männliche Versicherte	weibliche Versicherte		
Tarife der R-Generation Bereich Deutschland				
FR15-4EQ11	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	—
FR15-1E11, FR15-1E12, FR15-1K11, FR15-1K12, FR15-2E11, FR15-3E11, FR15-3E12, FR15-3K11, FR15-3K12, FR15-3EE11, FR15-3EK11, FR15-5E11, FR15-5E12, FR15-5K11, FR15-5K12, FR15-5Q11	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	23	—
FR15-2E41, FR15-3E41, FR15-3E42, FR15-3EE41, FR15-5E41, FR15-5E42	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	50	—
Bonusrente	—	—	—	—
Tarife Produkt ReFlex				
FR15-8E11, FR15-8E12, FR15-8K11, FR15-8K12, FR15-8G11, FR15-8G12, FR15-8Q11, FR15-8Q12, RF15-8K62, FR15-8R11, FR15-8R12, RF15-8K61	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,55 (2,15)
FR15-8EE11, FR15-8EK11, FR15-8EG11, FR15-8EQ11, FR15-8ER11	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,20 (1,80)
Bonusrente	—	—	—	—
Tarife Produkt ReFlex				
FR15-9E11, FR15-9E12, FR15-9K11, FR15-9K12, FR15-9G11, FR15-9G12, FR15-9Q11, FR15-9Q12, FR15-9R11, FR15-9R12	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,55 (2,15)
FR15-11E11, FR15-11E12, FR15-11K11, FR15-11K12,	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,55 (2,15)
FR15-11EE11, FR15-11EK11,	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,20 (1,80)
Bonusrente	—	—	—	—

- a) soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfallleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt.
 b) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

**Laufende Überschuss-
anteile in der
Aufschubzeit
Bereich Österreich**

in %				
Tarife	In der Aufschubzeit			
	Risikoanteil		Kosten- anteil (Monats- anteile)	Ertrags- anteil ^{b)} (Jahres- anteile)
	männliche Versicherte	weibliche Versicherte		
Tarife der R-Generation Bereich Österreich				
FR15-1E61, FR15-1E62, FR15-1K61, FR15-1K62, FR15-2E61, FR15-3E61, FR15-3E62, FR15-3K61, FR15-3K62, FR15-3EE61, FR15-3EK61	0 / 25 ^{a)}	0 / 25 ^{a)}	21	—
Tarife Produkt ReFlex				
FR15-8E61, FR15-8E62, FR15-8K61, FR15-8K62	0 / 25 ^{a)}	0 / 25 ^{a)}	21	1,15 (1,75)
Bonusrente	—	—	—	—

- a) soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfallleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt.
 b) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

**Laufende Überschuss-
anteile
nach Rentenbeginn**

in %					
Tarife	Nach Rentenbeginn Ertragsanteile (Jahresanteile)				
	Renten- beginn- jahr	Rechnungs- zins	Bonus- rente	Gewinn- rente	Zusätzlicher Ertrags- anteil ¹⁾
Tarife Bereich Deutschland	ab 2015	1,25	1,50 (2,10)	2,13 (2,75)	0,00
Tarife Bereich Österreich	ab 2015	1,25	1,30 (1,90)	1,93 (2,55)	0,00

- 1) Der zusätzliche Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

Die Verrentung des Fondsvermögens/Vertragsguthabens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

**Schluss-
überschussanteile**

Tarife	Schlussanteil
FR15-1E11, FR15-1E12, FR15-1K11, FR15-1K12, FR15-2E11, FR15-3E11, FR15-3E12, FR15-3K11, FR15-3K12, FR15-3EE11, FR15-3EK11, FR15-5E11, FR15-5E12, FR15-5K11, FR15-5K12, FR15-5Q11	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,40% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.
FR15-2E41, FR15-3E41, FR15-3E42, FR15-3EE41, FR15-5E41, FR15-5E42	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,45% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.
sonst	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,3% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

**Kostenüberschuss
für Tarife
FR15-8, FR15-9
und FR15-11**

Tarife	Kostenüberschuss
FR15-8, FR15-9, FR15-11	Auf Basis des jeweils am Monatsende des Vormonats zur Verfügung stehenden Fondsguthabens wird nach einer Wartezeit von 9 Jahren Kostenüberschuss in Höhe von 0,59% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Der Kostenüberschuss wird zu Beginn jedes Monats zugewiesen und dem Vertragsguthaben zugeführt.

3. Risikoversicherungen

Die einzelne Versicherung erhält laufende Sofort-Überschussanteile auf die monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten (Kostengewinnanteil) sowie auf die monatlich erhobenen Risikobeiträge zur Deckung der versicherten Risiken (Risikogewinnanteile). Diese Sofort-Überschüsse werden unmittelbar dem Fondsguthaben zugeführt.

Laufende Sofort-Überschussanteile (Leistungskomponenten: Critical Illness, Tod, Invalidität und Pflegebedürftigkeit)

- Risikogewinnanteile
 - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Leistung bei Eintritt einer schweren Krankheit
 - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Todesfallleistung
 - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Leistung bei Eintritt einer Erwerbsunfähig-, bzw. Pflegebedürftigkeit
- Kostengewinnanteil
 - in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

				in %
Tarife/Tarifgruppe	Leistungskomponente	Risikoanteile		Kostenanteil
		männliche Versicherte	weibliche Versicherte	
Tarife der R-Generation				
FC15-Risiko	Critical Illness (CI)	28	28	40
	Tod	28	28	40
	Erwerbsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit	28	28	40

4. Fondsgebundene Pflegeversicherungen

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Überschussanteile

- Risikoanteil (monatlich) in % der einkalkulierten Ausscheidewahrscheinlichkeiten, getrennt nach Männern und Frauen
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten

In der leistungspflichtigen Zeit

Laufende Überschussanteile

- Eine jährliche Gewinnrente. Die Gewinnrenten werden erstmalig nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit gewährt. Die Auszahlung der Gewinnrente erfolgt mit der Pflegerente

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

Laufende Überschussanteile in der leistungsfreien Zeit

				in %
Tarife/Tarifgruppe	Leistungskomponente	Risikoanteile		Kostenanteil
		männliche Versicherte	weibliche Versicherte	
Tarife der R-Generation				
FC15-Pflege	Tod vor Pflege	22	22	40
	Pflege	28	28	40
	Tod nach Pflege	0	0	40

Laufende Überschussanteile in der leistungspflichtigen Zeit

		in %
Tarife FC15-Pflege	In der leistungspflichtigen Zeit	
	Gewinnrente	
Tarife der R-Generation Bereich Deutschland		1,25 (1,85)
Tarife der R-Generation Bereich Österreich		0,85 (1,45)

5. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

5.1. Tarife die vor dem 01.01.2015 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

5.2. Leistungskomponente BUBF (Berufsunfähigkeit Beitragsbefreiung) zu fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen, Tarife ab dem 01.01.2015

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der monatlichen Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, altersabhängig, berufsgruppenabhängig

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnanteile (Jahresanteile)

- Gewinnanteile in % des am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres gebildeten Deckungskapitals der Leistungskomponente BUBF

In den Gewinnanteilen ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06 % enthalten.

Mögliche Überschussverwendung

- Die Verwendung erfolgt durch Umwandlung in Fondsanteile gemäß der gewählten Fondsanlage

Risikoanteile in der leistungsfreien Zeit

		in %	
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)		
	Eintrittsalter		Risikoanteile
BUBF			
Tarife der R-Generation			
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	bis 30		33
	von 31 bis 40		33
	von 41 bis 50		33
	ab 51		33

Die Überschussdeklaration der R-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Alter und der Berufsgruppe.

Gewinnanteile nach Rentenbeginn

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Rentenbeginn (Jahresanteile)
	Gewinnanteile
Tarife der R-Generation Bereich Deutschland	1,55 (2,15)
Tarife der R-Generation Bereich Österreich	1,15 (1,75)

5.3. Leistungskomponente BUBR (Berufsunfähigkeitsrente) zu fondsgebundenen Risikoversicherungen

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteil in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06% enthalten.

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

in %			
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)		
	Eintrittsalter	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Kostenanteile
BUBR			
Tarife der R-Generation			
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	bis 30	33	40
	von 31 bis 40	33	40
	von 41 bis 50	33	40
	ab 51	33	40

Die Überschussdeklaration der R-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Eintrittsalter und der Berufsgruppe.

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (Monatsanteile)
	Gewinnrente
Tarife der R-Generation	1,55 (2,15)

5-4. Fondsgebundene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Rentenleistung (FR15 Fonds-BUZ-BR)

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteile in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteile in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven (in Höhe von 0,06 %) enthalten.

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

in %		
Tarife FR15 Fonds-BUZ-BR	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)	
Berufsunfähigkeitsschutz	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Risikoanteile auf Jahresrente
BUZ-BR		
Tarife der R-Generation		
BG1++	33	92
BG1+	33	87
BG1	33	85
BG2++	33	83
BG2+	33	80
BG 2	33	75
BG 3+	33	70
BG 3	33	55

Die Überschussdeklaration der R-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Eintrittsalter.

**Nach Eintritt
der Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife FR15 Fonds-BUZ-BR	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Gewinnrente
Tarife der R-Generation Bereich Deutschland	1,55 (2,15)
Tarife der R-Generation Bereich Österreich	1,15 (1,75)

Kostenanteile

**In der leistungsfreien
Zeit (Monatsanteile)**

in %	
Tarife FR15 Fonds-BUZ-BR	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)
Berufsunfähigkeitsschutz	Kostenanteile
BUZ-BR zu Tarifen der R-Generation Bereich Deutschland	
FR15-1E12, FR15-1K12, FR15-3E12, FR15-3K12, FR15-5E12, FR15-5K12	21
FR15-3E42, FR15-5E42	30
BUZ-BR zu Tarifen Produkt Reflex	
FR15-8E12, FR15-8K12, FR15-8G12, FR15-8Q12, FR15-8R12, FR15-9E12, FR15-9K12, FR15-9G12, FR15-9Q12, FR15-9R12	21
BUZ-BR zu Tarifen der R-Generation Bereich Österreich	
FR15-1E62, FR15-1K62, FR15-3E62, FR15-3K62,	21
BUZ-BR zu Tarifen Produkt Reflex	
FR15-8E62, FR15-8K62	21

5.5. Pflegeoptions-zusatzversicherung zu FR15-11 und FR15-8

Mögliche Überschussverwendungssysteme

In der leistungsfreien Zeit

- Zinsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres)

In der leistungspflichtigen Zeit

- Zinsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres).

In der leistungsfreien Zeit

in %			
Tarife Leistungskomponente	Rentenbeginnjahr	Schlussbonus	Verzinsung Schlussbonus
FPOZ15			
Bereich Deutschland	ab 2015	1,50 (2,10)	2,30 (2,90)
Bereich Österreich	ab 2015	1,30 (1,70)	1,30 (1,70)

In der leistungspflichtigen Zeit

in %		
Tarife Leistungskomponente	Rentenbeginnjahr	Bonusrente
FPOZ15		
Bereich Deutschland	ab 2015	1,50 (2,10)
Bereich Österreich	ab 2015	1,30 (1,70)

6. Fondsgebundene selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteile in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteile in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,06 % enthalten.

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

in %		
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)	
	Risikoanteile	Kostenanteile
FSBU15-1		
Tarife der R-Generation		
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	33	30

Die Überschussdeklaration der R-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Eintrittsalter und der Berufsgruppe.

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (Jahresanteile)
	Gewinnanteile
Tarife der R-Generation Bereich Deutschland	1,55 (2,15)
Tarife der R-Generation Bereich Österreich	1,15 (1,75)

7. Unfallzusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

D. Konsortialgeschäft mit der Heidelberger Leben

Die hier aufgeführten Angaben betreffen Versicherungsverträge mit der Heidelberger Leben AG.

Die Gothaer Lebensversicherung AG tritt als Konsortialpartner der Heidelberger Leben AG mit einem Anteil an den einzelnen Versicherungen gegenüber den Versicherungsnehmern als Versicherer auf. Dargestellt sind die Überschussanteilsätze für den Anteil der Gothaer Lebensversicherung AG.

Konventionelle Produkte

Bestandsgruppe	Risikoüberschussanteil	Kostenüberschussanteil ^{*)}	Zinsüberschussanteil	Ansammlungszins	Nachdividendsatz	in %	
						Schlussüberschussanteilsatz/Mindestbeteiligung	Zinsanteil für lfd. Renten
Kapitalversicherung KLV012007	27,50	66,67	0,00 (0,45)	2,30 (2,90)	0,05	30	
Konventionelle Rentenversicherung KRV012007		66,67	0,05 (0,65)	2,30 (2,90)	0,05	45	0,50 (1,10)
KRVR2008		66,67	0,05 (0,65)			22,5/22,5	0,50 (1,10)
Basisrente KBR2007			0,05 (0,65)	2,30 (2,90)	0,05	45	0,50 (1,10)
KBR2008			0,05 (0,65)			22,5/22,5	0,50 (1,10)
Staatlich geförderte Rentenversicherung RVAVMG2007			0,25 (0,85)	2,40 (3,00)		45	0,50 (1,10)
AVMK2008		25	0,00 (0,50)	2,40 (3,00)		22,5/22,5	0,50 (1,10)

*) Kostenüberschussanteile werden nur für beitragspflichtige Versicherungen gewährt.

**Fondsgebundene
Produkte**

in %				
Bestandsgruppe	Zinsüberschuss- anteil	Schlussüber- schuss- anteilsatz 1	Schlussüber- schuss- anteilsatz 2	Zinsanteil für laufende Renten
Hybrid- Rentenversicherung				
HRV042006	0,00 (0,25)	0,60	4,80	0,06 (0,60)
HRV012007	0,15 (0,75)	0,60	4,80	0,50 (1,10)
Basisrente				
HBR042006	0,00 (0,25)	0,60	4,80	0,06 (0,60)
HBR012007	0,15 (0,75)	0,60	4,80	0,50 (1,10)
Staatlich geförderte Rentenversicherung				
IRVAVMG2007	0,25 (0,85)	0,60	4,80	0,50 (1,10)

**Berufsunfähigkeits-
bzw. Berufsunfähigkeits-
zusatzversicherung**

in %				
Bestandsgruppe	Risikoüberschuss- anteil	Zinsüberschuss- anteil	Ansammlungs- zins	Zinsanteil für laufende Renten
SBU#2005 *)	30-33	0,00 (0,05)	2,30 (2,90)	0,06
BUZ#2005 *)	30-33	0,00 (0,05)	2,30 (2,90)	0,06
SBU#2006 *)	30-33	0,00 (0,05)	2,30 (2,90)	0,06
BUZ#2006 *)	30-33	0,00 (0,05)	2,30 (2,90)	0,06
SBU#012007 *)	30-33	0,00 (0,55)	2,30 (2,90)	0,06 (0,55)
BUZ#012007 *)	30-33	0,00 (0,55)	2,30 (2,90)	0,06 (0,55)
SBU#2008 *)	30-33	0,00 (0,55)		0,06 (0,55)
BUZ#2008 *)	30-33	0,00 (0,55)		0,06 (0,55)

*) in Abhängigkeit von der Berufsgruppe/Beitragszahlungsdauer # = A, B, C, D, E

Köln, 24. März 2016

Der Vorstand

Michael Kurtenbach

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Epple

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 25. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	Stümper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Im Rahmen einer ganztägigen Sondersitzung hat sich der Aufsichtsrat eingehend über die Anforderungen von Solvency II und den Umsetzungsstand im Konzern informiert. Ein Werkstattbericht zu Solvency II war im Übrigen auch Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung des Vorstandes. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss tagte viermal, der Prüfungsausschuss sowie der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratsitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen waren stets die Neugeschäfts-, Bestands- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Substanzwerte mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie die Ergebnisse des Benchmarkings zu strukturell vergleichbaren Unternehmen. Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend, auch unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften, diskutiert. Der Aufsichtsrat musste sich auch mit Risiken einer bereits 2009 beendeten Geschäftsbeziehung zu einem heute als nicht seriös zu bewertenden Vertriebspartner beschäftigen. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere des anhaltenden Niedrigzinsszenarios, auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt im vergangenen Jahr der engen Begleitung des vom Vorstand aufgesetzten Programms zur Neuausrichtung der Gothaer Lebensversicherung AG. Mit diesem Mehrjahresprogramm, welches tief gehende Anpassungen am Geschäftsmodell des klassischen Garantiegeschäftes umfasst, soll den Herausforderungen infolge von Niedrigzinsphase, Zinszusatzreserve und Solvency II angemessen Rechnung getragen werden.

Der Aufsichtsrat hat sich umfänglich mit den Anforderungen und denkbaren Auswirkungen von Solvency II befasst. Dies beinhaltet die geforderte Solvenzausstattung, gerade in einem Niedrigzinsumfeld und die hieraus resultierenden Konsequenzen für die Produkt- und Preisstrategie im Neugeschäft. Gegenstand der Berichterstattung waren dabei auch unterschiedliche Zinsszenarien und deren Auswirkungen für das Unternehmen. Neben den nachteiligen Folgen der nationalen und europäischen Regulierungs- und Transparenzanforderungen auf die Marktchancen und Kostenstrukturen der Lebensversicherungsunternehmen belastet vor allem auch die andauernde Niedrigzinsphase das Geschäftsmodell. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand eng begleitet und sich regelmäßig über die Maßnahmen zur Neupositionierung und Bewältigung der finanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve primär aus Mitteln der Innenfinanzierung berichten lassen. Die Gesellschaft macht von den Übergangshilfen Rückstellungs-transitional und Volatilitätsanpassung Gebrauch.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Im Geschäftsjahr 2015 wurde in Vorbereitung des altersbedingten Ausscheidens von Herrn Dr. Nickel-Waninger Herr Oliver Brüß mit Wirkung zum 1. Januar 2016 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Die Vorstandsbestellung von Herrn Michael Kurtenbach, der die Leitung der Lebens- und Krankenversicherung im Konzern innehat, wurde verlängert.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat aufgrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Männern und Frauen in Führungspositionen für den Vorstand und den Aufsichtsrat Zielquoten für das Jahr 2017 festgelegt. Diese sind im Lagebericht erläutert.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer-Konzern informiert.

Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses hat die Gesellschaft auch in dem schwierigen Wirtschaftsumfeld ihre Finanzstärke beibehalten. Dies findet seinen Niederschlag in den Ratingergebnissen. Die Gothaer Lebensversicherung AG bestätigte zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und Fitch (A).

Alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) durchgeführten Stresstests wurden bestanden.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Abschlussprüfer haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses und des Vorschlages über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 25. April 2016, hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2015, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 12. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Standorte der Gesellschaft

Hauptverwaltung

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
Internet www.gothaer.de

Niederlassung Österreich

Goldschmiedgasse 2
1010 WIEN
ÖSTERREICH

Telefon +43 1877 2636
Telefax +43 1877 2630

Hauptbevollmächtigter:
Ingo Hofmann

Gothaer

Gothaer
Lebensversicherung AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de